

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die fünfmal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlässe. — Schluss für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tag s.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 106

Samstag, 15. September 1900

39. Jahrgang

Das neue Heimatsgesetz.

Zu den einschneidendsten Schöpfungen auf socialem Gebiete gehört unzweifelhaft das im Jahre 1896 beschlossene neue Heimatsgesetz, welches bereits am 1. Jänner 1901 in Kraft tritt und an dem bisher bestandenen Heimatsrechte bedeutende Aenderungen hervorbringen wird. Der Effect, insbesondere für größere Gemeinwesen, ist von eminenter Wichtigkeit, da hiedurch die gänzliche Umgestaltung des Armenversorgungswesens bedingt ist, was große Opfer erfordern wird, so z. B. wird der Gemeindevat von Wien um circa 3 1/2 Millionen Gulden mehr belastet. Aber auch in den kleineren Städten wird der Mehraufwand ein beträchtlicher werden. Das Zufließen der armen Landbevölkerung in die Städte bringt es mit sich, daß die Zahl jener, die einst auf eine Versorgung seitens der Stadt werden reflectieren müssen und mit der zehnjährigen Gesesshaftigkeit das Recht auf Gemeindeunterstützung erwerben, stetig steigt. Gerade in Marburg, das ein großes Contingent von Arbeitern zählt, dürften die Folgen dieses neuen Gesetzes mehr hervortreten, als in anderen Städten, wo die Vertheilung der Bevölkerung eine normalere ist. Bekanntlich ist die wichtigste Bestimmung des neuen Heimatsgesetzes die, daß jedermann, wer nach erlangter Eigenberechtigung (erreichtes 24. Jahr oder Majorenritätserklärung) sich durch zehn aufeinanderfolgende Jahre in einer und derselben Gemeinde aufgehalten hat, ohne während dieser Zeit der Armenversorgung zur Last gefallen zu sein, den Anspruch auf die Aufnahme in den Gemeindeverband, d. h. auf die Zuständigkeit in dieser Gemeinde erworben hat, wogegen man früher selbst nach 40jährigem oder noch längerem Aufenthalte in einer Gemeinde keinen Anspruch auf die Zuständigkeit hatte.

Die erste sogenannte „Ersitzungsfrist“ beginnt frühestens am 1. Jänner 1891, so daß also bereits

am 1. Jänner 1901 zum erstenmale die zehnjährige Frist abgelaufen sein wird. Wer also seit dem 1. Jänner 1891 ununterbrochen in ein und derselben Gemeinde bis zum 1. Jänner 1901 wohnhaft war, dem kann von diesem Tage an die Gemeinde die Zuständigkeit nicht mehr verweigern, vorausgesetzt, daß er den gesetzlichen Bedingungen entspricht. Zu diesen gehört die österreichische Staatsbürgerschaft, die Eigenberechtigung, die in der Regel durch die Großjährigkeit erlangt wird, und die Voraussetzung, daß der Bewerber während der ganzen zehnjährigen Frist der öffentlichen Armenversorgung nicht zur Last gefallen ist. Letztere Bestimmung schränkt das Gesetz dahin ein, daß die Befreiung vom Schulgelde, der Genuß eines Stipendiums, endlich eine nur vorübergehend gewährte Unterstützung nicht als Acte der Armenversorgung anzusehen sind. Der Aufenthalt muß aber auch freiwillig sein; wenn jemand also irgendwo eine Strafe abgebußt hat, wird ihm die im Arreste des Aufenthaltsortes zugebrachte Frist nicht mit eingerechnet. Beginnt der Aufenthalt in der Gemeinde unfreiwillig, läuft die zehnjährige Frist von dem Tage an, an dem der Aufenthalt freiwillig geworden ist. War der Aufenthalt anfangs freiwillig, treten aber solche Umstände ein, daß er als unfreiwillig angesehen werden muß, ruht während dieser Zeit der Lauf der Frist; die Zeit des unfreiwilligen Aufenthaltes wird in die Ersitzungsfrist nicht eingerechnet. Der Aufenthalt muß aber auch ununterbrochen sein. Durch ein freiwilliges Aufgeben des Aufenthaltes, also z. B. durch Wegziehen aus der Gemeinde, wird die Ersitzungsfrist unterbrochen. Kommt der Betreffende später wieder in die Gemeinde, wird ihm die früher dort zugebrachte Zeit nicht eingerechnet und er muß die zehnjährige Frist von neuem beginnen. Allerdings spricht das Gesetz von einem wirklichen Aufgeben des Aufenthaltes und schließt ausdrücklich eine bloß zeitweilige Ent-

fernung aus dem Orte, jedoch mit der Absicht, den Aufenthalt beizubehalten, aus. Ob die Absicht vorhanden war, wird aus den Umständen geschlossen: unternimmt z. B. jemand eine Reise, kehrt aber wieder zurück; der zurückkehren will, bei dem wird man annehmen können, daß er den Aufenthalt in seiner ursprünglichen Gemeinde nicht aufgeben wollte, insbesondere dann, wenn er seine frühere Beschäftigung beibehalten hat. Bei unfreiwilliger Abwesenheit ruht die zehnjährige Frist, d. h. die Dauer der unfreiwilligen Abwesenheit wird in die Frist nicht eingerechnet, wohl aber die vor ihr begonnene Ersitzung. Zur Erläuterung folgendes Beispiel: Jemand war nach erlangter Großjährigkeit drei Jahre in Graz, hierauf wegen irgend eines Verbrechen mehrere Jahre oder auch Monate in einem Gefängnisse außerhalb Graz. Kommt er wieder nach Graz, werden ihm die vor der Strafe in Graz verlebten drei Jahre, sowie nachher zugebrachte sieben Jahre, nicht aber die Dauer der Strafsaft selbst, gerechnet. Nur die beim Militär zugebrachte Zeit wird, wenn die Ersitzung schon vorher begonnen hat, in die Ersitzungsfrist eingerechnet. Durch den zehnjährigen Aufenthalt wird die Zuständigkeit selbst noch nicht erworben, sondern nur das Recht darauf, es muß darum bei der betreffenden Gemeinde angefordert werden, doch darf bei Erfüllung der Bedingungen die Aufnahme nicht verweigert werden.

Dies in kurzen Umrissen die Absicht des Gesetzgebers. Es ist selbstverständlich, daß, besonders im Anfange, ein Meer von Tinte fließen wird, um all die Räthsel über die Zuständigkeit dies oder jenes zu lösen. Schwerer fällt jedoch für die Stadtgemeinden das finanzielle Moment ins Gewicht und zweifellos werden hiezu bedeutend größere Opfer nothwendig sein, als sich dies die Herren am grünen Tische träumen lassen. So wünschenswert es auch ist, daß kleine Gemein-

(Nachdruck verboten.)

Schlange Wege.

Novelle von Hans vom Walde.
(6. Fortsetzung.)

„Sobald ich einen eiligen Auftrag für den Polizeipräsidenten erledigt, gehe ich ins Meldebureau. Der Sache muß ich sogleich nachforschen.“
Sie trennten sich mit Händeschütteln.
Kobbe hatte es wirklich eilig. Als er aber mittags aufs Meldebureau kam und sich den Namen Hauptmann Goring anschauen ließ, las der Beamte:
„Abgemeldet, nach Kopenhagen verzogen.“
Das Datum war das heutige.
„Zu spät“, rief er. „Auch die Spur verloren.“

Blumeninsel war ein vielbesuchtes Variété, aber obwohl sehr fein decoriert, doch nur ein Local zweiten Ranges. Es zählte aber zu seinen Besuchern viele reiche, galante Herren. Herr Holders verstand sein Geschäft, er wußte, was er seinen Besuchern zu bieten hatte.

Der neue Stern, Rosa Caneau, gefiel ganz außerordentlich, nicht allein durch den Gesang, auch durch die wunderbare Schönheit, den Wuchs, das goldblonde Haar, so daß Holders sich die Hände rieb.
In dem Foyer wimmelte es von den Löwen des Tages. Unter ihnen tauchte öfter auch Hannibal Luchs auf, ebenso Consul van Deen mit Eugen v. Baring, Runo v. Stamare und Eugen v. Storf.
Stamare war ganz begeistert von Rosa Caneau. Seine Bekannten spöttelten schon und flüsterten sich zu:

„Das schöne Mädchen hat ihn bezegt. Der Fünfziger ist imstande, sich direct in dasselbe zu verlieben.“

„Ja, so thöricht kann er nicht sein“, lächelte der blaßte Herr v. Sankowicz, sein guter, intimer Freund.

„Kann ich mir auch kaum denken“, lächelte Adalbert v. Stierling, auch einer seiner Vertrauten.
„Wenn es ein edles Rennpferd wäre, ja, aber ein Weib —!“

„Und noch dazu eine Variétédame“, warf ein anderer Dandy hin.

„Man müßte ihm Vorstellungen machen“, meinte v. Stierling.

„Das wage ja nicht“, meinte Sankowicz. „In derlei Dingen versteht Runo keinen Spaß.“
Es klingelte.

„Die nächste Pièce“, hieß es.
Alles lief in den Theaterjaal.

„Wollen wir nicht auch?“ fragte Eugen von Baring den Consul, neben dem er im Foyer gesessen.

„Nein“, denke ich, „sie sind ja alle nach dem Weibsbilde toll. Eine Theaterdirne gewöhnlicher Art.“

„Sie haben recht, Präsident.“

„Lassen Sie uns gehen; wollen wir nicht ins Café?“

„Jawohl! Ich ziehe dieses auch vor.“

„Weil Sie schwärmen. Herr v. Baring, verzeihen Sie, aber Sie sind gewissermaßen ebenso ein — na, sagen wir, Schwärmer.“

„Wieso?“

„Haben da ein ernsthaftes Verhältnis, wie mir Lammers sagte, mit einer früheren Verkäuferin, einer Hausmanns Tochter?“

Eugen v. Baring wurde roth wie ein Schulknabe.

„Ist's nicht ein Unsinn, daß der Director der Hypotheken-Bau-Bank nicht höher hinaus will?“

In Eugen war schon eine große Wandlung vorgegangen. Deshalb sagte er:

„Sie haben ja recht, Präsident, aber — mein Wort.“

„Man bricht so successive.“

„Ich kann nicht.“

„Sie müssen.“

Einige Tage besuchte Eugen Lina, die darüber sehr unruhig ward, nicht, dann schickte er ihr einen Brief folgenden Inhaltes:

„Liebe Lina!

Zu spät sehe ich ein, daß unsere Liebe eine kindische Uebereilung war. Vergiß mich, denn ein besseres Schicksal verdiene ich nicht!

Eugen.“

Als das arme Geschöpf jenes verhängnisvolle Schreiben gelesen, fiel es sofort in tiefe Ohnmacht, ward dann sehr krank, so daß Andrea Klein einen Arzt holen mußte.

Lina lag ohne Bewußtsein.

Richard Born bekam den Brief zu lesen und — verbrannte ihn. Er redete Klein zu, nur guten Muthes zu sein, Lina werde einen Würdigeren finden. Er kam alle Tage und fragte nach dem Befinden der Kranken, plauderte später mit ihr, brachte ihr

wesen entlastet werden, so drückend werden die größeren Gemeinden die neue Belastung zu verspüren haben.

Politische Umschau.

Inland.

Eine kaiserliche Mühe für einen politisierenden Erzbischof.

— Wie das ungarische Telegraphen-Correspondenzbureau meldet, wurde an den Erzbischof von Sarajewo, Dr. Josef Stadler, seitens des Directors der Allerhöchsten Cabinetskanzlei, Ritter v. Schiefl, folgendes, vom 8. d. datiertes Schreiben gerichtet: „Die ausführlichen Berichte, welche über den Verlauf des Katholikencongresses, der kürzlich in Agram tagte, in den öffentlichen Blättern enthalten waren, brachten u. a. auch die Mittheilung, Eure erzbischöfliche Gnaden hätten bei dem den Abschluss des Congresses bildenden Bankette in warmer Rede den Wunsch nach möglichst baldiger Vereinigung Bosniens mit Kroatien zum Ausdruck gebracht. Nachdem diese Frage eine rein politische ist, also dem heiligen Verufe Eurer erzbischöflichen Gnaden fernsteht und ihre Lösung nur in den Wirkungsbereich bestimmter weltlicher Factoren fallen kann, insbesondere aber in erster Linie dem Souveränitätsrechte Seiner Majestät unseres allergnädigsten Herrn zukommt, so wäre die Annahme berechtigt, daß die oberwähnte Nachricht auf einem Irrthum beruht, und daß Eure erzbischöflichen Gnaden diesen Ausspruch nicht gethan haben. Sollte es aber trotzdem der Fall gewesen sein, so muß ich im Allerhöchsten Auftrage Eurer erzbischöflichen Gnaden die erste Mahnung und bestimmte Erwartung Seiner Majestät unseres allergnädigsten Herrn bekanntgeben, dahingehend, daß Euer erzbischöflichen Gnaden sich in Zukunft sowohl in Ihren Aeußerungen als auch in Ihren Thaten von politischen Fragen fernhalten werden. Empfangen u. s. w.“

— Eine bedeutsame Unterredung wird bekannt, die der Kaiser in Jaslo mit Jaworski hatte. Der Herrscher unterhielt sich mit ihm über die politischen Verhältnisse und sagte: „Die Auflösung des Abgeordnetenhauses und die bevorstehenden Neuwahlen sind das letzte constitutionelle Mittel, das ich versuche!“

— „Marodni Dlsty“ melden, der Staatsanwalt in Jungbunzlau, Himmer, hat an die Functionäre der Staatsanwaltschaft folgenden vertraulichen Erlaß herausgegeben: „Ich finde, daß einzelne staatsanwaltliche Functionäre, ohne die Weisung vom 19. October 1899 zu beachten, den Gerichten ihre Anträge in tschechischer und nicht in deutscher Sprache erstatten. Indem ich

die Functionäre daran erinnere, sich streng nach der erwähnten Weisung zu richten, fordere ich sie wiederholt auf, daß sie sämtliche Anträge, welcher Art immer, sowie sämtliche Berichte dem Gerichte nur in deutscher Sprache übermitteln, andernfalls ich genöthigt wäre, gegen sie nach § 97. rückwärtslos wegen Nichtbefolgung der betreffenden Weisung einzuschreiten.“

— Der „Glas Karoda“ meldet: Auf der Prager Finanz-Landes-Direction wird schon im Sinne des bekannten Geheimerlasses ausschließlich in der inneren deutschen Amtssprache amtiert. Nur im Parteienverkehre darf das Tschechische verwendet werden. Der Amtsvorstand theilte den Erlaß mündlich den Beamten mit. Einige höhere Beamte wiesen sofort auf die ernstlichen Folgen dieses Erlasses hin, darauf hätte man ihnen geantwortet, gegen den herabgelangten Erlaß wäre keinerlei Einwendung zulässig.

Ausland.

— In Paris wird eifrig an einem Gelbbuche über China gearbeitet. Der „Siccle“ bringt schon jetzt einen Artikel darüber und kündigt an, daß es manche Ueberraschungen enthalten werde. Eine derselben weiß der „Siccle“ bereits mitzuthellen. Auf Grund der Mittheilungen des Gesandten Pichon habe der französische Minister des Auswärtigen, Herr Delcassé, die Initiative zu dem Vorschlage ergriffen, sämtliche Großmächte, die Interessen in China haben, möchten eine Flotten-Demonstration im Golfe von Petchili veranstalten. Er war der Meinung Pichon's, daß dadurch jede Unterstützung der Boxers durch die chinesische Regierung verhindert werden würde. Der Vorschlag Delcassé's sei aber von Deutschland und England abgewiesen worden, weil sie ihn Ende März — damals ward er gemacht — für verfrüht hielten. Man darf nun darauf gespannt sein, ob diese Angabe des „Siccle“ durch das Gelbbuch bestätigt wird.

— Wie aus Haifa gemeldet wird, werden gegen Jahia Bey fortgesetzt Klagen geführt, daß er der Verhaftung der Schuldigen hindernd in den Weg trete. Der Wali von Beyrut ist in Haifa eingetroffen, um die Untersuchung zu leiten. Die dortigen Localbehörden lassen der deutschen Colonie, welche von Militär bewacht wird, Schutz angedeihen. Von deutscher Seite werden alle Anstrengungen gemacht, um ein parteiisches Vorgehen zu Ungunsten der deutschen Colonie in Haifa zu verhindern. Zwei mit ordnungsmäßigen Pässen versehene Deutsche wurden auf der Strecke Urja-Diarbekir ohne triftigen Grund verhaftet und nach Diarbekir ins Gefängnis gebracht. Die deutsche Botschaft hat alle nöthigen Schritte bei der Pforte unternommen.

— Die Wahlcampagne in den Vereinigten Staaten fördert auf beiden Seiten in polemischen Streitschriften recht erbauliche Ent-

hüllungen zutage. Während die republikanische Partei bemüht ist, eine schreckensstarre Zukunftsperspective in Silber auszumalen und ihr die Ergebnisse des großen wirtschaftlichen Aufschwunges der letzten Jahre entgegenstellt, versuchen die Demokraten, wie man aus Newyork schreibt, vor allem die großen Nachtheile, welche die Bevölkerung aus dem Anwachsen der Trusts zu ertragen hat, ins rechte Licht zu rücken. Heute halten thatsächlich zehn Personen die Geschicke des Landes in ihrer Hand. Sie sind die obersten Leiter der vielfach verbündeten Trusts aller Farben, welche ja heute bereits auf alle erdenklichen Gebiete übergreifen. Weisen ja die letzten Tage bereits die Bildung eines Carfioltrustes auf. Diese künstlichen Preisbildungen erstrecken sich bereits auf fast alle Waren und Consumartikel. Die noch weiteren Trusts in Lebensmitteln allein belaufen sich auf 967 Millionen Dollars.

— Der rumänische Ministerpräsident erklärte, daß für Rumänien weder ein Conflict mit Bulgarien, noch eine Veranlassung zu Rüstungen bestehe. Falls in Rumänien von bulgarischen Verschwörern angezettelte Verbrechen in Bulgarien ungestraft blieben, so würde die Ruhe und Sicherheit des eigenen Landes durch strenge Grenz- und Polizei-Maßregeln gegen die bulgarischen Einwanderer geschützt werden.

Tagesneuigkeiten.

(Nach der Ermordung) des Königs Humbert von Italien wurde eine große Anzahl von Menschen verhaftet, weil sie sagten, dem König sei recht geschehen oder es sei kein Schaden um ihn. Alle diese Verurtheilten wurden als Anarchisten erklärt, und die clericalen päpstlichen Zeitungen priesen die Religion als das einzige Rettungsmittel der menschlichen Gesellschaft vor dem Anarchismus. Sehr unangenehm ist es deshalb den Pfaffenblättern, daß auch eine Anzahl von sehr frommen, sehr religiösen Herren wegen Gutheißung der Ermordung des italienischen Königs eingesperrt wurden. Und zwar war es gerade in Rom, am Sitze des Papstes, wo doch die größte Frömmigkeit herrschen sollte, daß eine Anzahl römischer Geistlicher verurtheilt wurde. So erhielt Pfarer Volponi zu S. Sebastian acht Monate Gefängnis, ein 70jähriger Frater Giuseppe wurde mit einigen anderen Geistlichen wegen Billigung des Mordes eingesperrt. Aber das Merkwürdigste kam nachher. Statt daß der Papst diese Geistlichen, die einen Mord, eine anarchistische Schreckensthat öffentlich gutgeheißen hatten, verdammt, excommuniciert hätte, hat er einige von ihnen zu seinen Hauskaplänen und Hausprälaten ernannt. Sie sind also avanciert, ihre Ernennung ist eine Demonstration des Papstes gegen das Urtheil der Gerichte, der heilige Vater

Treibhausblumen mit und suchte ihr Gemüth mit Trost aufzurichten.

Andreas Klein pfiß leise durch die Zähne und — lächelte.

Am jene Zeit sprach Luchs, der allzeit Geschäftige, Rosa eines Abends in Blumeninsel.

„Sapperment“, sagte er, „triffst man Sie auch einmal? Sie sind bewundert und umschwärmt, wie die Blume von Schmetterlingen.“

„Ja, Schmetterlingen! Apropos, Herr Luchs, Sie interessieren sich ja für den feinen Fritz.“

„Allerdings, wenn —!“

„Ich habe ihn gesehen.“

„Nicht möglich! Wo?“

„Im Theater, allerdings in Verkleidung und hinter einer Säule versteckt, aber ich kannte ihn doch, selbst hinter dem goldenen Kneifer.“

„Wie lange ist es hier?“

„Na, so drei, vier Tage. Er saß neben einem jungen, blonden Herrn.“

„Ich danke Ihnen. Sie sprachen von Schmetterlingen —!“

„Nein, Sie.“

„Aber Sie stimmten bei.“

„Allerdings.“

„Baron v. Stamare scheint Ihnen aber eine ernsthafte Neigung entgegen zu bringen.“

Rosa erröthete.

„Na, ängstigen Sie sich nicht, über Jugendthorheiten ist der weg, und er ist ein Ehrenmann.“ Eben treten Kobbe und Karstens hinzu, worauf sich Rosa eiligst entfernte.

Luchs nahm Kobbe am Arm:

„Etwas für Sie, der feine Fritz ist hier.“

„Donnerwetter! Wohher kommt die Nachricht?“

„Von Rosa Kohn, die ihn doch, wie Sie von mir gehört, genau kennt. Er ist in einer Verkleidung gewesen und hat einen jungen blonden Herrn bei sich gehabt.“

„Teufel auch!“

„Er ist aber gleich gegangen als sie ihn gemustert. Er trägt einen goldenen Kneifer.“

„Kennzeichen, so allgemein, daß —! Aber nein, ich gebe die Hoffnung doch nicht auf.“

Von Janowicz besprach mit dem Reporter eine Theaterangelegenheit.

Am nächsten Tage war der Polizeipräsident ganz aus dem Häuschen. Seit dem unaufgeklärt gebliebenen Morde am Rentier Meiners und der Affaire Gierig legte er das allerhöchste Gewicht auf die Melderegister. Da fand er denn aus dem Inhalte der Fremdenbücher, daß der Baronet Sidney Henry, im Hotel „Zum Prinzen“ wohnhaft, nicht gemeldet worden. Der Polizeipräsident war wüthend und sagte:

„Ich wünsche aber entschieden, daß solche Vorkommnisse scharf geahndet werden, was kann sonst nicht noch alles passieren.“

Nun, es war einmal geschehen.

Unterdes hatte sich der alte, erfahrene Kobbe infolge dieser Anregung einen Plan gemacht, festzustellen, ob Goring wirklich abgereist sei. Das Datum wußte er noch. Er dachte so:

„Goring muß eins sein mit einem blonden Menschen. Er hat neben Meiners gewohnt. Er

muß aus vielen Gründen der Mörder sein. Der feine Fritz ist auch blond. Wenn Goring mit ihm identisch ist, so kann er nicht abgereist sein, da ihn die Kohn gesehen. Also Gewißheit.“

Er suchte alle Schiffsregister ab der Fahrzeuge, welche an dem Datum oder auch später nach Kopenhagen abgegangen. Kein Hauptmann Goring drin zu finden und doch hatte Luchs von einer Reise per Schiff gesprochen.

„Also ist er noch hier. Meine Hypothese gewinnt an Wahrscheinlichkeit, daß der feine Fritz und Goring eine Person sind.“

Da ließ ihn Wilbrand rufen:

„Der Alte“, sagte er vertraulich, „ist wüthend. Gehen Sie doch in die Hypotheken-Bau-Bank und fragen Sie den Präsidenten Consul van Deen nach dem Hecht, denn bei dem ist er ja gewesen.“

„Sie meinen doch den englischen Herrn?“

„Ja, den angeblichen Baronet aus Dublin.“

„Ich gehe, Herr Commissär.“

Aber Kobbe war schlau. Er zog Uniform an, wie ein Hotelbedienter und gieng in die Bank.

Consul van Deen empfing ihn.

„Sie wünschen?“

Kobbe horchte und dachte:

„Die Stimme sollst Du kennen.“

Van Deen dachte dasselbe.

„Verzeihung“, sagte Kobbe, „mich schickt der Herr Hotelier Keil. Er ist in Strafe genommen, weil der Baronet Sidney Henry dort unangemeldet wohnte. Vielleicht wissen Sie, der Sie früher doch auch bei uns wohnten, seine Adresse.“

(Fortsetzung folgt.)

billigte damit das Vorgehen dieser Geistlichen, das heißt, er billigte ebenfalls die anarchische Schreckensthat, die Ermordung eines Königs. Wie reimt sich damit aber die Behauptung der clericalen Blätter, daß nur die katholische Religion einen Schutz gegen den Anarchismus bilde?!

(Weibliche Beamte im deutschen Reichspostdienst.) Im Deutschen Reiche sind bis jetzt circa 700 uniformirte Beamtinnen etatsmäßig angestellt, das heißt, ebenso definitiv und pensionsfähig, wie die Beamten. Das Einkommen dieser Beamtinnen besteht aus mindestens 1100 Mark Gehalt und aus dem entsprechenden Wohnungsgelde, das für Berlin mindestens 540 Mark beträgt. Somit bezieht jede Postbeamtin in Berlin mindestens 1640 Mark (1940 Kronen). Doch steigt der Gehalt alle drei Jahre um 100 Mark bis zum Höchstbetrage von 1500 Mark. Wie man sieht, ist die Lage der Postbeamtinnen im Deutschen Reiche ganz unverhältnismäßig günstiger, freilich regiert dort weder der Pops noch unvernünftige Aneinanderreihung.

(Wenn ein eingeschriebener Brief verlorengeht.) Man berichtet aus Wien: Herrenhausmitglied Fürst Trauttmansdorff ist ein eifriger Briefmarkensammler und besitzt eine großartige Collection. Der Markenhändler Ernst Pippert in Karlsbad sandte am 19. August v. J. eine Anzahl Briefmarken zur Ansicht an den Fürsten, der sie eingeschrieben, wie sie ihm zugegangen waren, zurückschicken ließ. Die Sendung gerieth in Verlust und die Post leistete 20 Gulden Ersatz. Pippert beanspruchte jedoch vom Fürsten 3021 Mark 12 Pfennig Ersatz und brachte diesfalls eine Klage ein. Das österreichische Landesgericht in Civilsachen wies die Klage ab, weil keine Bestellung, sondern eine Sendung zur Ansicht, also ein Geschäft auf Gefahr des Händlers, vorlag.

(Großes Eisenbahnunglück.) Der von New-Orleans nach Galveston verkehrende Zug der Southern-Pacific-Eisenbahn ist Freitag nachts bei Galveston in der Nähe des Leuchtturmes verunglückt. 85 Personen wurden getödtet und 15 gerettet, wovon letztere im Leuchtturm Unterkunft fanden.

(Drohender Ausbruch des Vesuv.) Die Eruptions-Erscheinungen auf dem Vesuv sind stärker geworden. Es gieng ein Aschenregen gegen die auf der Seeseite gelegenen Ortschaften nieder. Unterirdische Explosionen finden jetzt häufiger statt. Die Bevölkerung von Neina und Torre del Greco wurde durch einen mächtigen Steinregen und Lava-Erguß aus dem mittleren Krater alarmiert.

(Zum Tode verurtheilt.) Der Mörder des Professors Alton und dessen Nichte, Großrubatscher, wurde in Rovereto einstimmig zum Tode durch den Strang verurtheilt. Er bat weinend um die Umwandlung in eine Kerkerstrafe.

(Fabrikbrand.) Vorgestern nachts ist die mechanische Weberei der Firma Marburg und Söhne in Troppau total niedergebrannt. Der Schaden beträgt ungefähr 360.000 Kronen.

(Ein neues Universal-Serum.) Wie das „Journal de Médecine“ in Paris zu berichten weiß, ist es dem Arzte Frahyse in Antwerpen gelungen, ein Universal-Serum (!) zu entdecken, das alle Krankheiten zu heilen und gegen alle Krankheiten die Menschheit zu immunisiren vermag. Das Serum soll ein Pflanzenproduct sein, ist jahrelang conservirbar und trotz seiner Herstellung aus seltenen Tropengewächsen billiger als alle bisher hergestellten Serumarten. Dr. Frahyse will nach Abschluß seiner Studien im Institute Pasteur mit seinem Serum vor die Oeffentlichkeit treten. — Bis dahin wird sich die leidende Menschheit noch gedulden müssen! Wenn Dr. Frahyse weniger verspräche, könnte man mehr Vertrauen zu ihm haben.

Eigen-Berichte.

Leibnitz, 10. September. (Landwirtschaftliche Filiale.) Am 2. d. hielt die landwirtschaftliche Filiale Leibnitz in Tillmitsch eine Wanderversammlung ab. Die äußerst zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste aus Nah und Fern interessirten sich sehr für die neuangestellte erste steierm. automatische Obstpresse des Herrn Franz Schallhammer. Mit sichtlichem Befriedigung verfolgten die Zuschauer die rasche und reinliche Verarbeitung des Pressobstes. Dieses wird nämlich mit einem Aufzug zur Mahlmachine befördert, von wo es, fein gerieben, in Säcke geleitet wird; diese werden unter die Presse gebracht, welche doppelt

arbeitet. Während nämlich eine Pressspindel drückt, geht die andere in die Höhe, um entleert und wieder mit vollen Säcken bedient zu werden. Die Schraubenspindeln drehen sich sehr langsam, wodurch ein intensives Auspressen des Obstes möglich ist. Der Most fließt in einen Cementbehälter, von wo er wieder automatisch in die Fässer gepumpt werden kann. Eine zweite Pumpe versorgt die Obstwäscherei mit frischem, reinem Wasser. Das Werk wird mittelst Wasserkraft in Bewegung gesetzt, ist sehr praktisch angelegt und verspricht eine gediegene Arbeitsleistung. Nach Besichtigung der Presse sammelten sich die Teilnehmer im Fabian'schen Gastgarten, der zu diesem Zwecke festlich hergerichtet war. Der Filialvorsteher Herr A. N. v. Zenisch begrüßte die große Versammlung, insbesondere den kais. Rath Herrn Friedrich Müller, welcher mit feierlichen Worten die bei der 77. allgem. Versammlung zuerkannten Prämien überreichte u. zw. die Gesellschafts-Medaille an Herrn Ferd. Schreithofer, Oberlehrer in Tillmitsch und das Diplom ehrenvoller Anerkennung an Herrn Franz Schallhammer, Mühlen- und Realitätenbesitzer in Tillmitsch. Einleitend betonte der Redner unter anderem, daß die überaus zahlreiche Theilnehmung angenehm berühre, welche der Versammlung den Stempel ausdrückt, daß der heutige Tag ein allgemein empfundenen Feiertag ist. Der kais. Rath würdigte eingehend die Verdienste der beiden Prämiierten und hob insbesondere bei ersterem hervor, daß die vaterländische Gesellschaft bei ihren Bestrebungen der Beihilfe der Lehrerschaft nicht entzogen könne. Bei der Ansprache an Herrn Schallhammer wurde besonders markiert, wie dieser gezeigt habe, daß die Landwirtschaft zur Industrie nicht im Gegensatz stehe. Herr Schreithofer dankte gerührt für die zuerkannte Auszeichnung und erklärte, daß es Pflicht der Lehrerschaft sei, die Bevölkerung dahin zu führen, wo sie ihr Glück findet, nämlich zur Arbeit. Auch Herr Schallhammer dankte für die Prämie, indem er hinzufügte, daß er nur gethan, was er als Staatsbürger und Familienvater zu thun verpflichtet ist. Er wünsche nur, daß jeder andere auch das Seinige thue. — Hierauf sprach der Ackerbauschullehrer Herr Andreas Rauch in gewohnt gediegener Weise über die „Obstweinebereitung“, wofür sich die aufmerksamen Zuhörer zum Zeichen des Dankes mit großem Beifalle von den Sitzen erhoben. Kais. Rath Müller machte erfreuliche Mittheilungen bezüglich der Erfolge bei den Obstverfrachtungen, die durch eine Denkschrift an das Eisenbahnministerium erzielt wurden. Herr Malik ersuchte, dahin zu wirken, daß auch für gepacktes Obst eine Herabminderung platzgreifen möge. Mit einigen Dankesworten schloß hierauf der Vorsitzende die Versammlung.

Tresternitz, 10. September. (Fackelzug.) Am vorigen Samstag brachte die Feuerwehr von Gams dem neuen Besitzer des „Schaiderhofes“ Herrn Anton Serianz einen Fackelzug, an dem sich 18 Mitglieder und viele Zuschauer beteiligten. Der Sprecher der Feuerwehr hat Herrn Serianz der Feuerwehr die gleiche Förderung angeboten zu lassen, wie dies früher durch Herrn Ladislaus Schaidler der Fall war. Herr Serianz sagte auch zu, immer zu den Freunden der Feuerwehr zählen und selbe nach Kräften unterstützen zu wollen. Nachdem die Feuerwehr in lebenswürdigster Weise bewirtet worden war, rückte sie wieder nach Gams ab.

Rottenmann, 13. September. (Von einem Cadetten erstochen.) Sonntag abends um halb 9 Uhr spielte sich mitten in Rottenmann vor dem Café Grogger eine Scene ab, welche die ganze Stadt in tiefste Aufregung versetzte. Seit längerer Zeit weilt der kaiserliche Rath und Schuldirektor G. Lamberts aus Wien sammt Frau und zwei Söhnen, welche Cadetten sind, hier auf Sommerfrische. Nachdem die zwei uniformierten Jünglinge in verschiedenen Gasthäusern sich höchst unanständig und unfittlich benommen hatten, excedierten und rauchten sie ungefähr um 8 Uhr abends mit hier ansässigen Bürgerstöhlen und Studenten auf der Straße. Dann giengen beide heim, kamen aber kurze Zeit nachher in Begleitung ihres Vaters wieder, giengen vor dem Schlemmerhause und Groggers Café auf und ab und einer der Herren Cadetten rief: „Wo ist der Wirt?“ Der Wirt war abwesend, und der gerade anwesende Obmann des Arbeiter-Sängerbundes, Matthias Scherrer, gieng auf die Straße zu den beiden Cadetten und fragte: „Was wollen Sie denn vom Wirt?“ Der Vater stellte sich zwischen beide und wollte vermitteln; in diesem Moment zog der eine, Hans Lamberts, sein Bajonett und bohrte es dem Matthias Scherrer

in den Bauch und verletzte ihn tödtlich. Der Bedauernswerte ist nächsten Tag um halb 6 Uhr abends im Krankenhause gestorben. Nach dieser That fand eine förmliche Demonstration vor dem Hause des Herrn Vender statt und die erbitterte Volksmenge verlangte energisch die Auslieferung des Mörders. Lambert wurde dem Kreisgerichte Leoben eingeliefert.

Die Versammlung des Verbandes deutscher Lehrer und Lehrerinnen der Steiermark in Marburg.

(Schluß.)

Die Hauptversammlung.

Donnerstag, den 13. d. um 9 Uhr vormittags eröffnete Herr Bröll als Obmann des Verbandes die III. Hauptversammlung desselben. Er begrüßte als Ehrengäste den Bürgermeister der Stadt Marburg, Herrn A. Nagy, den Obmann der Gemeindeparsparcasse, Herrn J. Banchalari, Herrn Reichsrathsabgeordneten F. Girstmayr und Herrn Stadtschulinspector F. Frisch. Er gedachte des siebzigsten Geburtstages Sr. Majestät und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß sämtliche Mitglieder an den Geschicken des Kaiserhauses und des Vaterlandes den regsten Antheil nehmen. Der Vorschlag des Obmannes, ein Guldigungstelegramm an den Kaiser zu senden, wurde einstimmig zum Beschluß erhoben, worauf die ganze Versammlung in ein dreimaliges Hoch auf Sr. Majestät einstimmte.

Herr Bürgermeister Nagy begrüßte die Verbandsmitglieder namens der Stadt, die den Bestrebungen der Lehrerschaft sympathisch gegenüberstehe und für die Schule die größtmöglichen Opfer bringe, was wohl die in den letzten Jahren geschaffenen neuen Schulgebäude und die Lehrmittelausstellung zur Genüge erweisen. Er wünschte den Berathungen vollen Erfolg.

Hierauf ergriff Herr Stadtschulinspector Franz Frisch das Wort und rief der Versammlung im Namen des Ortsausschusses und der Lehrerschaft der Stadt herzlichen Gruß und Willkommen zu. Viele Jahre seien verstrichen, seit der alte steiermärkische Lehrerbund in Marburg eine seiner Hauptversammlungen abhielt und nun, nachdem sich von dem Bunde der „Verband deutscher Lehrer und Lehrerinnen Steiermarks“ abgezweigt, führt der erste Weg, den derselbe aus dem Bereich der Hauptstadt hinaus in die deutschen Gauen unserer schönen Heimat unternimmt, nach der alten und doch so jugendfräftigen Draustadt Marburg. Er läge nahe, die Gründe aufzusuchen, welche zur Wahl Marburgs als Festort bestimmten. Aber wenn er es sich auch versagen müsse, diese Gründe anzuführen, so wolle er den Versammelten doch die Versicherung geben, daß — sowie das hiesige Bürgerthum — auch die Lehrerschaft die Absicht verstanden hat und sie dankt dafür aufs wärmste.

Es sind wichtige Fragen, deren Erörterung hier eine so ansehnliche Zahl zusammensührte. Möge es den Berathungen beschieden sein, die Flamme der beruflichen Arbeitsfreudigkeit zu nähren und in jedem Theilnehmer den Willen zu kräftigen, der ihm anvertrauten Jugend mit einem möglichst reichen Schatz von Kenntnissen auch jene höheren Güter mitzugeben, ohne welche das reichste Volk verarmt und verkümmert: wahre Gottesfurcht, Liebe zum Vaterland und zu seiner von altersher überkommenen Art und Sitte.

Möge aber auch dem anderen Theile der übernommenen Aufgabe: neue Mittel und Wege zu suchen, um die trotz der vor Jahresfrist erfolgten Gehaltsregulierung noch immer wenig befriedigenden ökonomischen Verhältnisse der steierm. Lehrerschaft einer Besserung entgegenzuführen — ein voller Erfolg nicht fehlen.

Dieser Wunsch ist umso berechtigter, als ohne einen zufriedenen Lehrerstand die Leistungen der Schule hinter dem Erreichten zurückbleiben müssen und gerade der wichtigste, schönste und schwerste Theil der einem Lehrer zukommenden Berufspflicht: die der directiven Controle sich entziehende Wirkung auf Gemüth und Willen der aufwachsenden Jugend leicht verkürzt werden kann.

Darum ist die eifrige Sorge für die materielle Wohlfahrt des Lehrerstandes keineswegs bloß eine Angelegenheit, die diesen Stand allein berührt, ihre Wichtigkeit reicht vielmehr über diesen Umkreis hinaus.

Ist nun auch unsere Zeit in ihrem Sturm und Drang solchen Erwägungen schwer zugänglich, so sollte schon die offenkundige Thatfache, daß der Lehrermangel in bedenklicher Zunahme begriffen ist, daß

die Flucht aus dem Lehrerstande zu den alltäglichen Erscheinungen gehört und daß der Besuch der Lehrerbildungs-Anstalten trotz aller Stipendien weit hinter dem Bedarf zurückbleibt — schon diese Thatsachen sollten alle, welche die Macht zu helfen besitzen, zu einer ganzen rüstigen That veranlassen, ehe es — auch ohne Aenderung der bestehenden Schulgesetze — zu spät geworden ist. Denn der Lehrermangel ist das sicherste Mittel, die Schule zu ruinieren und die Volksbildung zu beeinträchtigen; nicht bloß dadurch, daß er breiten Schichten der Bevölkerung die karge Bildungsgelegenheit verkürzt, sondern fast mehr noch durch den Umstand, daß er die Lehrerbildung selbst tiefer und tiefer herabdrückt und das Eindringen zahlreicher untauglichen Elemente in den Lehrerstand, damit aber auch dessen sociale Niederhaltung bewirkt. Der Lehrermangel ist daher das Symptom einer ernstesten Krankheit im Körper der Gesellschaft, und wer guten Willens ist, muß wünschen, daß dieses drohende Anzeichen richtig gedeutet werde. Aber freilich, in den erbitterten Kämpfen um die Erhaltung und den Gewinn politischen und nationalen Besitzes, die nun schon seit mehr denn zwei Jahrzehnten den Staat durchtoben, und deren Ende kaum abzusehen ist — in diesen Kämpfen wird eine Fülle von Kraft und Interesse verbraucht, die wir auf verschiedenen Gebieten der geistigen und materiellen Cultur so dringend nöthig hätten, da wir ja zuehends Gefahr laufen, uns von unseren Nachbarn noch mehr, als es ohnehin schon der Fall ist, überholen zu lassen.

Auf dem Gebiete des Volksschulwesens ruht jede ernsthafte, aus sachlichen Bedürfnissen erwachsende Reformarbeit, und wo in den Vertretungskörpern die Volksschule einen Gegenstand der Berathung bildet, gewahrt man nicht immer die notwendige Einsicht, dafür aber häufig — was noch bedauerlicher ist — eine unverkennbare Gleichgültigkeit, eine qualende Unlust, sich mit der Schule und ihren naturgemäß wachsenden Ansprüchen gründlich zu beschäftigen. Dieser Mangel an warmer innerer Theilnahme für die Entwicklung der Volksschule ist aber natürlich nicht geeignet, in denjenigen, welche ihr Dasein an eben diese nur als notwendiges Uebel betrachtete und behandelte Schule geknüpft haben, den Geist der Zufriedenheit zu pflegen.

Aber hoffen wir, daß wieder bessere Tage kommen, da man sich der angeedeuteten Zusammenhänge bewusst werden und zu der Einsicht vordringen wird, daß eine tüchtige Geistes- und Herzensbildung eines Volkes „die festeste Unterlage seiner Wohlfahrt, seiner Sicherheit und seiner Zukunft ist.“ Diese Einsicht herbeiführen zu helfen, ist eine Aufgabe der großen Lehrerversammlungen und er wünsche, daß es auch den folgenden Berathungen gelingen möge, in dem angeedeuteten Sinne moralische Eroberungen zu machen.

Er würde jedoch eine Unterlassungssünde begehen, wenn er es versäumte, hervorzuheben, daß gerade das Bürgerthum der deutschen Städte am treuesten und zähesten an der unverkümmerten Volksschule festhält und für sie durch Wort und That eintritt. Diese städtischen Gemeinwesen sind die wichtigsten Kräfte zur Verwirklichung der Fortschrittsgedanken; hier wurzelt und wächst auch die Schule am leichtesten.

Ohne Ruhmredigkeit könne er denn auch versichern, daß Marburg in der Reihe der österr. Städte, die sich voll Thatkraft ihres Schulwesens annehmen und denen die freudige Entwicklung desselben eine Herzenssache ist, nicht an letzter Stelle steht. Die Opfer, die Marburg für seine Schulen bringen muß, sind sehr bedeutend, da es ja in der kurzen Zeit eines Menschenalters aus den engen Verhältnissen einer bescheidenen Landstadt mit 5000 Einwohnern zu einer ansehnlichen Mittelstadt mit der fast fünffachen Einwohnerzahl herauswuchs. Dennoch bleibt kein dringendes Schulbedürfnis unbefriedigt und wer in diesen Tagen Umschau halte, werde manches gewahren, das sich von dem Herkömmlichen vortheilhaft unterscheidet. Von der zweckmäßigen Einrichtung und Ausstattung der meisten Volks- und Bürgerschulen abgesehen, möchte er auf den schönen Kindergarten in der Magdalenavorstadt aufmerksam machen, wie einen solchen nur wenige Städte besitzen, ferner auf den Kaiser Franz Josef-Knabenhort, der in Bezug auf seine Ausgestaltung selbst von reichsdeutschen Kinderhorten nicht übertroffen wird.

Aber noch stehe Marburg nicht am Ende der Entwicklung und er hoffe, daß aus den Berathungen auch manches Samenkorn auf Marburger Boden fallen werde, er wünsche aber auch, daß die Gäste von dem Leben und Streben und der Schule Marburgs freundliche Eindrücke mit sich

in die Heimat nehmen mögen. Und so heiße er denn alle nochmals herzlich willkommen. — Den Ausführungen folgte lebhafter Beifall.

Der Obmann des Verbandes, Herr Clement Pröll, erstattete dann den Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit des Verbandes im zweiten Jahre seines Bestandes, d. i. vom 14. September 1899 bis Ende August 1900. Der Gesamtmitgliederstand hat die Höhe von 744 erreicht. In Ausführung der Beschlüsse der vorjährigen Versammlung richtete der Verband an den steiermärkischen Landtag eine Bittschrift um Regelung der Pensionsverhältnisse. Dieselbe wurde nach den Anträgen des Marburger Lehrervereines verfaßt und durch den Landtagsabgeordneten Karl Freiherrn von Rokitsansky im Landtage überreicht. Weitere Bittschriften, welche zum Theil an den steiermärkischen Landesausschuß, zum Theil an den k. k. Landes-Schulrath in Graz gerichtet waren, verfolgten den Zweck, eine Beschleunigung in der Anweisung der neuen Gehalte herbeizuführen. Im Jänner wandte sich der Verband in einem Aufrufe an die gesammte steirische Lehrerschaft um Bekanntgabe der Fälle von Verschleppungen in Geldangelegenheiten, falscher Bemessung von Gebühren u. dgl., dann um Angabe der ziffermäßigen Darstellung des Erfolges der Gehaltsregulierung. Einer Aufforderung des deutschen Landeslehrervereines in Böhmen folgend, übersandte der Verband an die Leitung der Deutschen Volkspartei im österreichischen Reichsrathe eine Bittschrift, welche eine entsprechende Abänderung des § 55 des Reichsvolksschulgesetzes vom 14. Mai 1869 bezweckt in der Weise, daß die Gleichstellung der Lehrerbezüge mit den Beamtengehalten der 11.—8. Rangklasse ausgesprochen werde. Auch die Frage der Mobilarversicherung wurde behandelt. Die Mitglieder beziehen die „Deutsch-österreichische Lehrerzeitung“ um den ermäßigten Betrag von 3 K. Die Verbandsleitung hat die laufenden Geschäfte in zwei Sitzungen erledigt. Das Heim für Lehrkinder in Graz beginnt heuer seine Wirksamkeit. Eine Zuschrift des Lehrervereines Umgebung Graz in Sachen der Einigung der gesammten Lehrerschaft des Landes wurde vom Ausschusse in entgegenkommendster Weise begutachtet und es wird dieser Gegenstand dem zu wählenden Ausschusse und der nächsten Hauptversammlung zum festen Beschlusse vorbehalten.

Dieser Rechenschaftsbericht wurde beifällig zur Kenntniß genommen.

Der Zahlmeister des Verbandes, Herr A. Sedlatzschek, gab Aufschluß über die Geldgebarung. Die Einnahmen betragen 656 K 38 h, die Ausgaben belaufen sich auf 474 K 6 h, so daß das Vermögen des Verbandes in 182 K 32 h besteht.

Die Rechnungsprüfer, Herr Wernbacher und Herr Schweininger, beantragten für den Zahlmeister nach genommener Einsicht in die Jahresrechnung Entlastung und Dank, welche einstimmig gezollt wurden.

Ueber Wunsch des abtretenden Ausschusses wurde die Neuwahl eines solchen mit Stimmzetteln vorgenommen. Zum Obmann des Verbandes wurde Herr Clement Pröll, Oberlehrer in Gleisdorf, einstimmig wiedergewählt und diese Kunde mit lautem Beifalle begrüßt. Ferner wurden wiedergewählt die Herren Vincenz Baumgartner, Josef Blumauer, Karl Gassarek, Paul Grimm (1. Schriftführer), Anton Mayer, Alois Sackl, Alois Sedlatzschek (Zahlmeister) und Roman Schuster, neugewählt Alois Kasper (2. Schriftführer), Franz Kavan (Obmann-Stellvertreter), Martin Leitinger, Alois Schweininger, Anton Staring und Johann Trebentschek u. zw. durchwegs mit einer Anzahl von mehr als 200 Stimmen.

Der Jahresbeitrag wurde in gleicher Höhe belassen, Einzelmitglieder leisten 60 h, die Verbandsvereine für jedes Mitglied 40 h. Da im nächsten Jahre in Graz die Landesausstellung stattfindet und viele Lehrer nach der Hauptstadt ziehen werden, wurde als Ort der nächsten Versammlung Graz bestimmt.

Den ersten Vortrag, „Wie soll man national unterrichten?“ hielt Herr Othmar Präscha, Bürgereschullehrer in Marburg. Der Vortrag war von packender Wirkung und werden wir selbst an anderer Stelle veröffentlichen. Ein Beifallsturm lohnte die Mühe des wackeren Berichterstatters und der Verbandsobmann dankte gerührten Herzens im Namen der Versammlung. Eine Wechselrede, die sich mit einigen Punkten des Vortrages hätte befassen können, glaubte der Vorsitzende um des

erhebenden Eindruckes willen für unzweckmäßig zu erachten.

Herr Paul Grimm, Lehrer in Waltendorf bei Graz, sprach über den Gegenstand: „Die Forderungen der Lehrerschaft“. Daß er sich dieser Aufgabe trefflich entledigen werde, wurde allgemein erwartet; humorvoll wie immer wußte er diesem hundertmal schon abgehaspelten, nur leider noch immer nicht erledigten Gegenstand neue Lichter aufzustecken und fand hiebei die lebhafteste Zustimmung. Grimm pflegt halt mit dem, was er sagt, den Nagel auf den Kopf zu treffen. Seine Anträge giengen dahin, daß die steiermärkische Lehrerschaft an der Forderung, sie im Gehalte mit den Staatsbeamten der vier unteren Rangklassen gleichzustellen, ohne Wanken festhält, daß der Verband aber heuer die Ausichtslosigkeit von Bittgesuchen in dieser Sache an den Landtag erkennt und nicht gesonnen ist, sich durch verhandlungslose Abweisung seiner Bittschriften durch den Landtag, in beschämender Weise zu demüthigen. Daß aber die Bekämpfung des großen Unrechtes, welches die ehemaligen Unterlehrer jetzt wieder dadurch erleiden, daß ihnen bei Bemessung der Dienstalterszulage 3 Jahre als nur für eines anrechenbar gelten, keinen Aufschub dulden kann, ebenso wie die Erbittung menschenwürdiger Bezüge für die Witwen und Waisen der ehemaligen Lehrer der vierten und dritten Gehaltsklasse, in welchen beiden Fragen sich der Verband an den Landtag wenden möge.

In Sachen der Wiedervereinigung der steiermärkischen Lehrerschaft vertrat Herr Grimm den Antrag der Verbandsleitung: „Der Verband deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Steiermark begrüßt eine Wiedervereinigung der deutschen Lehrerschaft des Landes auf völkischer Grundlage.“ In der sich entwickelnden Wechselrede trat Herr Trebentschek dafür ein, daß die heutige Versammlung sich weitergehenden Vorschlägen des Lehrervereines Umgebung Graz willfährig zeige, um das Einigungswerk zu beschleunigen und stellte einen dahinzielenden Antrag. Nach Bemerkungen der Herren Baumgartner, Wernbacher und des Vorsitzenden, wurde der Antrag des Berichterstatters, welcher in dieser Frage eine Uebereilung ausschließt, angenommen.

Anträge lagen zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung nicht vor. Unter den Einläufen befand sich eine Beurlaubungsdrachtung des Reichsrathsabgeordneten Wolffhardt und dreier Gesinnungsgenossen aus Gleichenberg und mehrere Entschuldigungschriften. Nachträglich langte eine Drachtung der deutschgesinnten Lehrer Wiens ein mit dem Wortlaute: „Amtsbrüder, laßt uns für unser Volk alle Menschenrechte zurückerobern, den Weg für Freiheit im Reiche des Wissens und der Lehre ebnen und durch Anbahnung einer der zeitgenössischen Bildung entsprechenden Lebens- und Geistesführung das deutsche Volk zu edlem Dasein heben. Darin und in der Pflege völkischer Gesinnung sind wir eins.“

Zum Schluß gedachte der Vorsitzende mit Genugthuung des ungemein freundlichen Empfanges durch die Stadt Marburg, des unge störten, erhebenden und würdigen Verlaufes der Hauptversammlung, gab der Erwartung Ausdruck, daß jedem Theilnehmer und der Gesamtheit der Verbandsmitglieder Nutzen aus den Verhandlungen ersießen werde, und daß er in der schön zutage tretenden Einigkeit der Verbandsmitglieder, wenn ihre Zahl auch nicht die Gesamtheit der steirischen Lehrer umfaßt, die beste Bürgschaft für das Gedeihen des Verbandes und für die Zukunft der steirischen Lehrerschaft überhaupt erblicke. Der Stadt Marburg und allen getreuen Mitgliedern rief er ein herzlich Heil und Lebewohl zu und schloß die Versammlung.

Festmahl und Besichtigungen.

Im unteren Casinosaale vereinigten sich die meisten Versammlungstheilnehmer zum Mittagmahle, bei welchem die Südbahnwerkstättenkapelle gleichfalls ihre heiteren Weisen aufspielte, und zwar: „Unter dem Siegesbanner“, Marsch von Blon, Vorspiel zur Operette „Banditenstreiche“ von Suppé, Phantasie aus der „Fledermaus“ von Strauß u. s. w. Nachdem die Magenfrage in befriedigender Weise gelöst, fanden sich Gruppen von Lehrpersonen zusammen, welche unter Führung von Marburger Lehrern sehenswerte sachliche Anstalten und geschäftliche Unternehmungen der Stadt besichtigten. Eine Abtheilung besuchte den Franz Josef-Knabenhort und die Anlagen der Weinbauschule unter Führung

des Herrn Bürgerschullehrers Philippel und schließlich vereinigten sich diese mit einer anderen Gruppe, welche Herrn Lehrer Geisler folgen, die Mädchenschule III und die Brauerei und neue Maschinenanlage des Herrn Böy zum Gegenstande ihrer Wissbegierde gemacht hatte.

In den kühlen Hallen des Maschinenhauses bei vorzüglichem Gerstenfeste und hellem Niederklänge erreichte die Marburger Hauptversammlung des Verbandes deutscher Lehrer und Lehrerinnen ihr Ende.

Marburger Nachrichten.

(Verlobung.) Herr k. u. k. Oberlieutenant im 8. Corps-Artillerie-Regimente Norbert Lorber, ein Sohn des hiesigen Rechtsanwaltes Herrn Dr. Lorber, hat sich mit dem anmuthigen Fräulein Louise König, der Tochter des Herrn Apothekers König, verlobt.

(Evangelischer Gottesdienst.) Sonntag, den 16. d. vormittags 10 Uhr findet hier in der evangelischen Kirche Gottesdienst statt, den Vikar Mahner aus Wahrenberg abhalten wird.

(Kindergarten-Curs an der Haushaltungsschule.) Zu der festgesetzten Anzahl von Schülerinnen für den an der Haushaltungsschule zu eröffnenden Cursus zur Heranbildung von Kindergärtnerinnen fehlen derzeit noch 4-5 Mädchen, welche eine Bürgerschule absolviert, oder eine andere entsprechende Vorbildung erhalten und den Beruf einer Kindergärtnerin erwählen wollen, werden eingeladen, sich bei der Leiterin der Schule, Oberlehrerin Fräulein Palaš längstens bis 20. d. zu melden. Mittellosen Schülerinnen kann das Unterrichts-geld bedeutend ermäßigt werden. Wir bemerken noch, daß die Cursbefuchterinnen am Schlusse des Schuljahres nach bestandener Prüfung ein staatliches Zeugnis erhalten und denselben mannigfache Vortheile für ihren künftigen Lebensberuf in Aussicht stellen.

(Bei dem Straßenrennen.) welches unlängst der Smitthaler Radfahrclub veranstaltete, brachte das 10 Kilometer-Meisterschaftsrennen von Wies nach Kleinstätten den Neger-Rädern nicht weniger als 5 Preise. Beim Meisterschaftsrennen wurde die Meisterschaft, der 1. und 3. Preis, beim Preisfahren der 1. und 2. Preis auf Neger-Rädern gewonnen, gewiß ein Beweis, daß dieses heimische Fabrikat trotz Eleganz und Billigkeit als erstklassig bezeichnet werden muß. Wir beglückwünschen den strebsamen Industriellen Herrn Franz Neger zu diesem schönen Erfolge.

(Vom Hausherrenvereine.) Nicht in letzter Linie ist es den Bestrebungen dieses Vereines gelungen und zu danken, daß die Anziehung von Fremden immer größere Formen annimmt und wird derselbe auch fernerhin bestrebt sein, den Fremdenzug zu fördern. Daß dem so ist, beweist die Nachfrage nach Wohnungen. So mangelt es z. B. gegenwärtig an größeren Räumlichkeiten, 11 Parteien suchen Wohnungen mit 4 bis 5 Zimmern. Dem Vereine gelang es bereits, 218 Wohnungen zu vermieten, und da er überdies seinen Mitgliedern über Steuerangelegenheiten u. s. w. unentgeltliche Auskunft ertheilt, ist es zweifellos, daß es im Interesse eines jeden Hausbesitzers gelegen ist, ihm als Mitglied anzugehören.

(Marburger Schützenverein.) Das nächste Kranzelschießen findet Sonntag, den 16. d. statt. Da auf alle drei Scheiben geschossen wird und drei Besse zu gewinnen sind, so ergeht an alle Schützenbrüder das dringende Ersuchen, wieder einmal recht zahlreich zu erscheinen.

(Lehrerstellen.) An der fünfklassigen Knabenschule in Gnas und an der dreiclassigen Volksschule in St. Nikolai im Sausal kommt je eine Lehrerstelle der dritten Ortsklasse zu besetzen. Gesuche sind an die betreffenden Ortschulräthe, und zwar ersterer Stelle bis Ende dieses Monats, letzterer bis 22. d. zu richten. — An der dreiclassigen, in der dritten Ortsklasse stehenden Knaben-Volksschule in Gamlik kommt eine Lehrerstelle definitiv oder provisorisch zur Besetzung. Gesuche sind bis 30. d. an den Ortschulrath zu richten. — An der zweiclassigen, in der zweiten Ortsklasse befindlichen Volksschule in Hall bei Admont ist eine Lehrerstelle sofort definitiv zu besetzen. Gesuche sind bis 5. October beim Ortschulrath einzubringen.

(Stadttheater.) Das Personale für die diesjährige Spielzeit hat Herr Director Schmid bereits vollständig completiert und werden wir in der Lage sein, das Verzeichnis in unserer nächsten

Sonntagsnummer zu veröffentlichen. Für die heurige Saison hat unser Bühnenleiter in betreff der Engagementsabschlüsse Außergewöhnliches geleistet und für Vertreter erster Fächer nur Kunstkräfte ersten Ranges erworben. Wenn wir in den vorausgesetzten Hoffnungen nicht getäuscht werden, wird der Director in der diesjährigen Theaterfaison gewiß glänzend reussieren. Die Namen der einzelnen Mitglieder nehmen in der Theaterwelt einen zumindest ersten Rang ein und nur die Opferwilligkeit des Bühnenchefs, seinen Etat über das Normale zu belasten, hat es zustande gebracht, diese Schar unter seine Fahne zu vereinen. Zu seinem Berather, Stellvertreter und Oberregisseur hat Herr Director Schmid den langjährig in dieser Eigenschaft wirkenden Schauspieler Herrn Jof. L. Friedrich engagiert. Herr Friedrich war vor Jahren Schauspieler des Strampfer Theaters und des k. k. priv. Theaters an der Wien in Wien und erfreut sich als solcher, sowie als artistischer Leiter des allerbesten Rufes in Theaterkreisen. Dieser erprobte Fachmann, welcher in vorjähriger Saison in gleicher Stellung am Stadttheater in Troppau wirkte, dürfte alle jene Vorzüge vereinen, welche zur Leitung einer vornehmen, den heutigen Verhältnissen entsprechenden Bühne erforderlich sind und alle jene Reformen einführen, welche der moderne Geschmack bedingt. Auch einige bekannte, gern gesehene Schauspielerkräfte werden wir begrüßen können, so die liebenswürdige und anmuthige Künstlerin im Fache der m. interen Liebhaberinnen, Frau Director Albo Schmid, die Damen Louise Köstler, Hermine Polka, den beliebten Komiker und Secretär Herrn Leopold Lee und den Charakterdarsteller Herrn Leo Brand.

(Gutenberg-Feier.) Die untersteirischen Buchdruckergehilfen veranstalteten am 8. d. einen Collegentag und mit diesem anlässlich des 500. Jahres seit der Erfindung der Buchdruckerkunst auch eine Gutenberg-Jubiläumsfeier. Am Samstag wurden die erwarteten Gäste am Bahnhofe empfangen und fand sodann der Einzug in die Stadt zur Gambrinus-halle statt. Den Zug eröffneten Radfahrer, diesen folgte die Werkstättenkapelle, hierauf der Buchdrucker-Gesangverein „Vorwärts“ aus Graz mit seinem Banner, die übrigen zum Feste erschienenen Buchdrucker, der Arbeiter-Gesangverein „Froh Sinn“ mit Fahne und die hiesigen Festtheilnehmer. Nach einem Frühstücken fand eine Besprechung der untersteirischen Kollegen statt. Der Nachmittag wurde zu verschiedenen Ausflügen benützt, zu welchen der schöne Tag lockte. Abends 7 Uhr nahm die Jubelfeier im Göyh'schen Saale ihren Anfang. Vorträge der beiden Gesangvereine und der Werkstättenkapelle bildeten nebst einer Festrede das Programm. Sowohl die Gesammtchöre: „Typographenmarsch“, „Aufgewacht“ und „Das Lied der Arbeit“, wie die Einzelnvorträge fanden stürmischen Beifall, sie wurden aber auch unter Leitung der Herren Sangmeister recht gut gebracht. Bei dem Chore „Vorbei, vorbei“ lernten wir in dem Solisten Herrn Janedl einen mit hübscher Baritonstimme bedachten Sänger kennen, dessen Einrücken zum Militär der Verein „Froh Sinn“ sicher bedauern wird und soll das „Vorbei“ dem Gefühle des Sängers auch aus diesem Grunde so natürlichen Ausdruck verliehen haben. Die weilers vom Arbeiter-Gesangverein „Froh Sinn“ zu Gehör gebrachten Quartette, sowie das Lied „Ich grüße Dich“, Chor mit Tenorsolo von A. Nedved, gesungen von Herrn Haberl, hatten sich eines ungetheilten Beifalls zu erfreuen. Auch der Buchdrucker-Gesangverein „Vorwärts“ hatte für überreichen verdienten Beifall zu danken und wir wollen auch der als Zugabe gebrachten Quartette Erwähnung thun, die eine meisterhafte Wiedergabe fanden. Daß die Werkstätten-Musikkapelle unter Herrn Schönherr's Leitung für den Vortrag der gewählten Stücke ebenfalls mit großem Beifall belohnt wurde, ist selbstverständlich. Sie dankte hiesfür noch durch Zugaben. Die Festrede hielt der Redacteur des Buchdrucker-Fachblattes „Vorwärts“, Herr Hofner aus Wien, welcher den hohen Wert der Erfindung Gutenbergs und dessen Erfinder-Schicksal treffend beleuchtete. Zwischen den einzelnen Vorträgen war eine lebhafteste Confetti-Schlacht im Gange. Der Besuch war ein recht guter, die Bedienung durch den neuen Gastwirt Herrn Weilandits ließ gleichfalls nichts zu wünschen übrig. Den nächsten Tag benützten die Festgäste wieder zu Ausflügen, und die Abendzüge entführten die letzten derselben. — Ein berühmter Mann nannte die Presse eine Großmacht, und so bilden wohl die Buchdrucker buchstäblich das

stehende Heer dieser Großmacht, dessen Officiere die Journalisten und Zeitungsherausgeber vorstellen. Möge Gutenbergs Erfindung von Sieg zu Sieg schreiten, bis die Welt für wahre Freiheit erobert ist und das Licht der Wahrheit jeden Winkel beleuchtet!

(Die „Südsteirische Post“ vor Gericht.) Nach den Wahlen in die Bezirksvertretung von Windisch-Feistritz brachte die „Südst. Post“ einen Artikel, in welchem die Führer der Deutschen und insbesondere der Bürgermeister, Herr Albert Stiger, der Wahlfälschung, Bestechung und sonstiger anrüchlicher Handlungen beschuldigt wurden. Die Herren Albert Stiger, Jakob Wersolatti, Franz Pexolt, J. Werhosegg und dann Josef Baumann jun. aus Pölsbach machten deshalb die Pressklage anhängig und am Donnerstag hatte sich der verantwortliche Redacteur der „Südst. Post“, Eduard Jonas, vor den Geschwornen zu verantworten. Als Zeugen waren natürlich zumeist Geistliche, doch gelang es ihnen nicht, irgendwelche Beweise für die im genannten Aufsätze aufgestellten Behauptungen beizubringen. Die Geschworenen bejahten nach dem Plaidoyer des Vertreters der Privatkläger, Herrn Dr. Mravlag aus Gills, die meisten der 31 gestellten Hauptfragen zumeist einstimmig und Eduard Jonas wurde auf Grund dieses Erkenntnisses zu einem Monat Arrest, verschärft durch einmaliges Fasten in jeder Woche, die „Südsteirische Post“ zur Tragung sämtlicher Kosten und Publicierung des Urtheils in der „Marburger Zeitung“ und in ihrem eigenen Blatte verurtheilt. Die Herren Zeugen, unter denen sich wahrscheinlich auch der Verfasser des Artikels befand, hatten solche Eile, daß sie selbst auf die Behebung der Zeugengebühren vergaßen.

(Gewerbebewegung.) Im August wurden Gewerbebescheine ertheilt und zwar für freies Gewerbe an Joh. Spes, Johanna Strohmayer, Amalie Vertnik, Ferdinand Schriegl, Marie Postraf, Joh. Koroschek, J. Vicher, Gemischtwarenhandel, Richard Portmann, Handel mit Glühkörpern und Nestor Frohm, Handelsagentur. — Für handwerksmäßige Gewerbe Ignaz Dinebir, Herrenkleidermacher, Karl Schalamon, Wagen-schmied, Joh. Hoffmann, Rothgerber, Francisca Dmulez u. Maria Polansky, Damenkleidermacherinnen.

(Den Fuß zerquetscht.) Zu der unter diesem Schlagworte gebrachten Notiz wird uns mitgetheilt, daß Partieführer Lokar nicht auf die Maschine stieg, als sie im Gange war, sondern daß selbe erst kurz bevor der Unglückliche mit seiner Arbeit fertig war, von einem anderen in Betrieb gesetzt wurde, wodurch das Unglück geschah. Den Beschädigten trifft daher gar keine Schuld.

(Gesunden) wurden 1 hohles rundes silb. Armband, vergoldet mit Anhängsel, 1 Photographierahmen aus Bronze im Carton und 1 Havelock aus Kameelhaar, ohne Kermel.

(Verloren) wurden 1 goldener Ring, in der Mitte ein Rubin, an den Seiten je ein Brillant, Wert 120 fl.; ferner eine drappfarbige Damenjacke, dreifach schwarz bebörtelt.

(Versteigerung.) Am 17. d. vormittags 8 Uhr gelangt in Klumen beim Hause Nr. 37 eine semmelfarbige Kalbin zur öffentlichen Versteigerung.

(Erhöhung der Glaspreise) Die österreichisch-ungarischen Tafelglasfabrikanten haben in einer gemeinsamen Anzeige ihren Abnehmern bekannt gegeben, daß sie durch die ununterbrochen steigenden Preise der Rohmaterialien, namentlich der Kohle, veranlaßt sind, die Preise sämtlicher Glasarten neuerlich vom 1. September um 10 v. H. zu erhöhen.

(Wetterbericht) der Centralanstalt für Meteorologie vom 14. September. Winde unbestimmter Richtung, vorwiegend heiteres, trockenes und warmes Wetter voraussichtlich.

Die Lage in China.

Neue Grenel.

Brüssel, 14. September. Einer Depesche aus Shanghai zufolge fanden dieser Tage gerade in der Provinz Shansi, wo sich der flüchtige Kaiserhof niedergelassen hat, arge Verfolgungen von Europäern statt. Siebzehn Missionäre verschiedener Nationalitäten wurden niedergemetzelt. Die chinesischen Priester wiegeln die Bevölkerung auf und predigen offen den Ausrottungskrieg gegen die Fremden. Die Haltung der Kaiserin-Regentin erscheint verdächtiger denn je.

Gröffnung der Friedensunterhandlungen durch den Prinzen Tsching.

Shanghai, 12. September. Ein Peking Bericht aus gewöhnlich verlässlicher Quelle besagt, daß Prinz Tsching die Verhandlungen mit den Mächten eröffnet habe, und daß die nachstehenden Vorschläge zur Erörterung gestellt seien: 1. Anerkennung der Neutralität Tientsins einschließlich der Eingeborenenstadt; 2. Behandlung der mandschurischen Provinzen einschließlich der Halbinsel Liautung als Pufferstaat; 3. Berechtigung der fremden Mächte, in den Vertragshäfen, in welchen dies für Schutz der Fremden erforderlich sei, Garnisonen zu unterhalten; 4. Hinrichtung der Leiter der Boyer-Bewegung.

Der Krieg in Südafrika.

Der Stern der tapferen Buren ist im Untergehen, die beiden Präsidenten Krüger und Steyn begaben sich fluchtartig nach Lourenzo-Marquez und ersterer beabsichtigt sich nach Europa zu überschiffen. General Botha ist krank und gezwungen, das Commando an Viljoen abzugeben; an der Nord- und Nordostgrenze wird wohl der Guerillakampf fortgesetzt, doch ist in nächster Zeit das Ende dieser Trogödie zu gewärtigen, deren Schluß, Gott sei es geflagt, der Untergang der beiden Republiken bilden wird.

Brand einer Petroleum-Raffinerie.

Die Fiumaner Petroleum-Raffinerie steht in Flammen. Der Schaden ist ein bedeutender.

(In Grefeld) hat kürzlich eine allgemeine Ausstellung für das Bekleidungsweisen stattgefunden, an der sich die hervorragendsten Maler und De-

corationskünstler mit modernen Entwürfen beteiligt haben. Auch die „Wiener Mode“, illustrierte Zeitschrift für Mode und Haus, hatte sich mit einer Anzahl ihrer Originalzeichnungen eingefunden und wurde mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Verstorbene in Marburg.

- 6. September: Franz Olga, Näherinstitochter, 3 Monate, Kärntnerstraße, Darmatarrh.
- 7. September: Klantschnit Gisela, Loc.-Substitutenstochter, 7 Monate, Eisenstraße, Darmatarrh. — Rothmann Alois, Wirtschaftersohn, 3 Monate, Kärntnerstraße, Darmatarrh.
- 11. September: Serwotnik Maria, Auszüglerin, 84 Jahre, Kärntnerstraße, Wasserfucht. — Großmann Margareth, Locom.-Substitutenstochter, 5 Tage, Neue Colonie, Lebensschwäche. — Koroschek Aloisia, Hausmeistersstochter, 5 Monate, Wielandgasse, Gastritus ecuta.
- 12. September: Böhler Theres, Bahnconducturstochter, 10 Monate, Mellingerstraße, Darmatarrh.
- 13. September: Kof Ludwig, Magdejohn, 3 Wochen, Triesterstraße, Atrophie.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

„NEW-YORK“

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Älteste und grösste Internationale Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt.

Begründet im Jahre 1845. In Oesterreich seit 1876.

Im Jahre 1899 hat die Gesellschaft an ihre Versicherten für Gewinne (Dividenden) einen Betrag von über:

13 Millionen Kronen

und seit Bestand (1845) an Gewinnen über:

283 Millionen Kronen

zur Auszahlung gebracht.

Die auf das österreichische Geschäft dem hohen k. k. Ministerium des Innern in pupillarischeren Werten

bisher geleistete Caution

beläuft sich auf ungefähr:

19 Millionen Kronen.

General-Direction für Oesterreich:

Wien, I., Graben 8 (im Palais der Gesellschaft)

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain: **GRAZ**, Herrngasse 23 und Pfarrgasse (neuer Thonethof). Local-Vertreter: **Johann Schiller, Marburg a. d. D.**

Clavier-Unterricht.

Erlaube mir anzuzeigen, daß ich wie alle Jahre bereits den Unterricht begonnen habe und Schüler zum **Einzelunterricht** und zu **Zweien** aufnehme. 2036
Frau **Sofie Slobor**, Marburg, Schillerstraße 6.

Wohnung

Kärntnerstraße 58, im 1. Stock, mit 2 Zimmern, Küche u. Zugehör zu vermieten. 2042

Eine gesunde

A m m e
wird sofort aufgenommen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 2055

Lehrerin

erteilt Unterricht in allen Volksschulgegenständen. Anfrage Schillerstraße 6, parterre. 1951

Süßer

Obstmost

Eigenbau, per Liter 10 kr. im Ausschank bei **Jaff**, Schlachthausgasse 5, Marburg. 2050

Zuverkaufen

Ein- und Zweispänner-Wagen bei **Franz Fert**, Sattlermeister, Rugasse 6. 1924

Gründlichen

Zither- u. Streichzither-Unterricht

nach bester leichtfaßlicher Methode erteilt

Kathi Wilfinger, (vereh. Bratusiewicz)

geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither
Bürgerstraße 39, 3. Stock
Thür 12.

Guter Kostort

bei einer kinderlosen distinguierten Familie, für 2 Studenten, in nächster Nähe des Gymnasiums sowie der Realschule; sehr großes, gassenseitiges Zimmer steht zur Verfügung. — Anfrage Bürgerstraße 39, 3. St. Th. 12

Erlaube mir den geehrten P. T. Kunden ergebenst anzuzeigen, daß ich bereits vom Bade zurückgekehrt und mit den neuesten Modejournalen ausgestattet bin und bitte um weiteren gütigen Zuspruch. 2039
Hochachtungsvoll
Sofie Zinka, Damenschneiderin, Tegethoffstraße 32.

Kostort.

Ein Lehrer oder ein reiferer Student wird in Kost und Verpflegung genommen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 2026

Hélène Kühner

stattlich geprüfte Lehrerin erteilt Unterricht in der französischen, englischen und italienischen Sprache
Kärntnerstraße 21,
1. Stock. 1970

Pro Frühjahr 1901 sind b. d. Herrschaft **Ortenegg in Brain** mehrere **Waggons Hopfenstangen**, 2037

Baumpfähle

und sonstige **Waldstangen** in beliebigen Dimensionen zu haben. — Näheres bei der Verwaltung obiger Herrschaft **Post Ortenegg, Brain.**

Gesang-Unterricht

erteilt 1969
Frau Johanna Rosensteiner
Kärntnerstraße 21,
1. Stock.

Schütze deine Frau!
Das für jede Familie wichtigste, von Professoren u. Ärzten empfohlene Buch über garantiert sichere hygienische Schutzmittel gegen zu viel Kinderregen sendet dir sofort verschlossen gegen 40 kr. in Briefmarken (ausen 20 kr.)
Frau A. Kaupa in
Berlin S. W. 210
Lindenstrasse 56.

WOHNUNG

5zimmerige 1730
sammt Zugehör, jährl. 500 fl., ist vom 1. November l. J. an zu vermieten. Elisabethstraße 20.

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre dar. Ver. Erhältlich gratis und franco durch die **Schwaben-Apotheke, Frankfurt a. M.**

Wichtig

für
Tischler- und Zimmermeister!
Schöne Nuss-, Ahorn- und Birkenbretter sowie zweizöllige Eichenpfosten hat abzugeben **Viktor Janschik** in Wind-Feistritz.

Kostplatz

für ein Fräulein oder Schülermädchen. Schillerstr. 10. 2006

Schöner Beton-Schotter und reiner Schotter

verkäuflich am Bauplatz des Herrn **Himmeler**, Blumen-gasse 12.

Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Karl Karner**, Freihausgasse.

Schreibpult

gut erhalten, ist billig abzugeben. Anfrage Postgasse 6. 2020

Gründlicher Clavierunterricht

nach bewährter Methode wird erteilt Schillerstraße 20. 2015

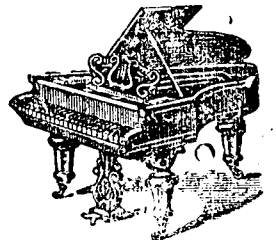
Gewölbe

ist mit 1. Jänner zu vermieten. Wo, sagt Verw. d. Bl. 1924

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, nuss matt und nuss poliert, von den Firmen Koch & Korfelt, Hölzl & Heilmann, Reinhold, Bamsel und Petros zu Original-Fabrikpreisen. 29

ZIMMER

gassenseitig, in der Herrngasse, sofort zu vermieten. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 1874

Technicum Mittweida
— Sachsen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Erklärung.

Auf Grund des Erkenntnisses des hohen k. k. Verwaltungs-Gerichtshofes vom 14. October 1899, Z. 8130, und des hohen k. k. Handelsministeriums vom 25. December 1899, ad Nr. 62.828, ist die Bezeichnung

„J. Klaps-Feder“

für uns als Wortmarke im Markenregister der Handels- und Gewerkekammer Wien eingetragen und steht ~~es~~ nur uns ~~das~~ das Alleinrecht an dieser Bezeichnung zu; wir werden gegen jeden Eingriff in unser Markenrecht auf Grund der Bestimmungen der §§ 23 und 25 des Markenschutz-Gesetzes vom 6. Jänner 1890, Nr. 19 R.-G.-Bl., und des § 2 der Markenschutz-Novelle vom 30. Juli 1895, Nr. 108 R.-G.-Bl., mit aller Energie vorgehen.

Carl Kuhn & Co. in Wien,
Fabriks-Niederlage: I., Stephansplatz Nr. 6.

1885

Aus dem Gerichtssaale.

Schwurgericht.

(Ein alter Bagant.) Jakob Bratuscha, 27 Jahre alt, Knecht in Podgorze, wurde Ende Juni d. J. nach Verbüßung einer achtzehnmonatlichen Kerkerstrafe aus der Strafanstalt Marburg entlassen und in seine Heimatgemeinde abgeschoben. Anstatt sich eine Beschäftigung zu suchen, zog er arbeitslos umher. Obwohl er schon viermal wegen Diebstahls, dann wegen Verbrechen der Brandlegung, des Verbrechen der Verleumdung, der Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit und wegen Landstreicherei abgestraft worden ist, stahl er doch schon wieder am 5. Juli dem Josef Jauschovez in Logarofzen verschiedene Gegenstände im Werte von mehr als zehn Kronen. Auch hat er bei seiner Betretung auf diesem Diebstahle den Josef Jauschovez, um sich im Besitze der gestohlenen Sachen zu erhalten, mit einem offenen Messer, das er gegen ihn schwang, gefährlich bedroht, hat sich an dem bezeichneten Tage dem Gemeindevorsteher von Logarofzen und dem Gendarmrie-Postenführer gegenüber einen falschen Namen beigelegt und diese Amtspersonen dadurch in Irrthum geführt und hat endlich dadurch, daß er in der Zeit vom 30. Juni bis 5. Juli geschäfts- und arbeitslos und ohne Geldmittel umhergezogen ist, die Uebertretung der Landstreicherei begangen. Bratuscha wurde am Montag der ihm zur Last gelegten Delicte schuldig erkannt, worauf der Gerichtshof über ihn eine achtjährige schwere Kerkerstrafe, verschärft mit Fasten, verhängte. Auch wurde die Zulässigkeit der Anhaltung des Jakob Bratuscha in einer Zwangsarbeitsanstalt nach verbüßter Strafe ausgesprochen.

(Eine Wohnungseinschleicherin.) Die 60jährige ledige Bedienerin Cäcilia Prevolschek aus Unterpulsgau ist eine verächtigte, unverbesserliche Wohnungseinschleicherin und wurde bereits einmal wegen Diebstahl, darunter schon dreimal wegen Gewohnheitsdiebstahls bestraft. Am 16. September 1899 kam sie aus dem Strauhause, wo sie ihre letzte, sechsjährige schwere Kerkerstrafe abbüßt hatte, und zog später nach Pettau. Hier begab sie sich am 4. August l. J. in das Haus des Konrad Fürst, gieng auf den Dachboden und stieg in das versperrte Dachzimmer ein, woselbst sie sich verschiedene Gegenstände, die zusammen mehr als zehn Kronen wert sind, aneignete. Sie wurde aber, da man sie beim Einschleichen und Hinaufgehen auf den Dachboden gesehen hatte, beim Diebstahle ertappt und festgenommen. Nach dem Schuldspruche der Geschworenen wird die Angeklagte zur schweren Kerkerstrafe in der Dauer von sieben Jahren, verschärft mit einem Fasttage monatlich, verurtheilt.

(„Der Stein der Weisen.“) Das uns kürzlich zugekommene 5. Heft der angesehenen populär-wissenschaftlichen Revue enthält wieder eine

Anzahl vorzüglicher Beiträge, von welchen die umfangreiche, mit zahlreichen Abbildungen geschmückte Abhandlung „Ergebnisse der flugtechnischen Studien und Versuche im letzten Jahrzehnt“ von aktuellster Bedeutung ist. Ein zweiter, gleichfalls reich illustrierter Aufsatz behandelt den Wert der Mikrophotographie für graphische Darstellung mikroskopischer Präparate und deren Verwertung für Stioptikdemonstrationen. Das Heft enthält ferner lezenswerte Aufsätze über Birmanische Mönchsklöster, über den Einfluß der Athmung auf den Blutkreislauf, über die Achsendrehung der Venus, über den Bau subaquater Tunnels, sowie viele kürzere Beiträge aus dem Thierleben, der Hygiene, der Pflanzkunde, dem Verkehrsweisen, der Land- und Forstwirtschaft und dem Hauswesen. So zeigt sich auch dieses Heft des „Stein der Weisen“ (A. Hartlebens Verlag, Wien) in der altbewährten Reichhaltigkeit, der die beliebte Zeitschrift ihre große Verbreitung verdankt. Probehefte sind in jeder Buchhandlung erhältlich.

Die Musikschulen Kaiser in Wien, welche zu den bedeutendsten Anstalten dieser Art zählen, eröffnen nunmehr ihr 27. Schuljahr. Die Anstalten waren im Vorjahre von 354 Frequenzanten aus dem In- und Auslande besucht; sie bieten nicht nur Gelegenheit zur vollständigen Ausbildung in sämtlichen musikalischen Fächern (Gesang, Instrumente, Theorie), sondern sorgen nach Absolvierung auch möglichst für Empfehlungen und Engagement. Besonders beachtenswert sind: Der siebenmonatliche Vorbereitungscurs zur k. k. Staatsprüfung für das Lehramt der Musik an Mittelschulen und Lehrer-Bildungsanstalten, sowie zur Leitung von Privat-Musikschulen (52 Candidaten haben diese Prüfung abgelegt, zum Theile mit Auszeichnung); der Orchestermusik- und Kapellmeister-Curs (Civil- und Militär); die Abtheilung für brieflich theoretischen Unterricht, die zweimonatlichen Ferial- und Specialcurs u. s. w. Minderbemittelten werden Schulgeldermäßigungen und Zahlungserleichterungen gewährt. Dem Lehrkörper gehören Künstler ersten Ranges an. Der ausführliche Prospect wird gratis und franco durch die Kanzlei Wien, VII/1, Zieglergasse 29, zugefendet.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „Moll's Franzbrantwein und Salz“ gelten, der bei Gliederreißer und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K 1.80. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheke N. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Es stellt sich oft die Gelegenheit ein, bei Verwundungen ein gutes Verbandmittel zu suchen und zu empfehlen. Ein hierzu sehr geeignetes und bewährtes Mittel, welches infolge seiner antiseptischen, kühlenden und schmerz-

stillenden Wirkung zur Verhütung von Entzündungen dient und die Wernarbung befördert, ist die in der ganzen Monarchie bestbekannte Prager Hausölbe aus der Apotheke des W. Fragner, k. k. Hoflieferanten in Prag. Da die Salbe selbst bei jahrlanger Aufbewahrung keine Veränderung oder Einbuße ihrer Wirkung erleidet, sollte dieselbe für ungeahnte Fälle in jedem Haushalte vorrätzig gehalten werden.

(Das Lajos-Bitterwasser) ist ein von der leidenden Menschheit noch zu wenig geschätztes Hilfsmittel, das nach Aussage vieler Professoreu und Aerzte und Erprobung in Kliniken allen anderen Bitterwässern durch seine milde, rasch durchführende Wirkung vorzuziehen ist und, was vor allem mit besondern Nachdruck hervorgehoben wird, von allen anderen Wässern gleichen Charakters das wohlschmeckendste und von Kindern gerne genommene Purgativmittel.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zum Antritte der Vereischaft für Sonntag, den 16. September nachmittags halb 2 Uhr ist die 2. Steiger- und 2. Spritzenrotte commandiert. Zugführer: Salzer.

Oeffentl. Communal-Handelsschule in Wels.

Beginn des XI. Schuljahres am 16. September 1900.

Billige Unterkunft für auswärtige Schüler. Schulprogramme kostenfrei durch die Direction.



Hauptvertretung: J. Trojan, Graz, Landhaus.

CHOCOLAT SUCHARD

Weltausstellung Paris 1900

GRAND PRIX

Höchste Auszeichnung.

Seiden-Blousen fl. 2.40

und höher! — 4 Meter — porto- und zollfrei zugesandt! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Semieberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 45 Kreuz. bis fl. 14.65 p. Met.

Nur echt, wenn direct von mir bezogen. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

Die Bauunternehmung Rumpel & Waldek in Wien

welche mit der Bauausführung der hiesigen städtischen Wasserleitung betraut ist und zu diesem Zwecke ein ständiges Bureau im Hause

Marburg, Kärntnerstrasse 17

errichtet hat, empfiehlt sich für die Herstellung von:

Wasserteilungs-Installationen in den Gebäuden

d. i. Einrichtung von

Auslaufstellen mit Wandbrunnen, Baderäume, Wasserclosets, Pissoirs, Entwässerung mittelst rationeller Canalisation etc.

alles in zweckentsprechender solider und den neuesten Anforderungen entsprechender Weise. — Unseren fachmännischen Rath, sowie **Projecte** und **Kostenberechnungen** stellen wir den Herren Reflectanten **kostenlos** zur Verfügung und bitten dieselben sich vertrauensvoll an unsere hiesige Baukanzlei zu wenden.

Hochachtungsvoll

Rumpel & Waldek.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von **Berta Volckmar**
staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 54, Parterre-Localitäten
(gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)

empfehlte in grösster Auswahl neue
kreuzsaitige

**Mignon-, Stutz- u. Salon-
flügel, Concert-Piano**

in Nussholz poliert, amerikanisch matt-
nuss, gold graviert, schwarz imit. Eben-
holz, sowie

Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischer und amer. Saug-Systems,
aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikspreisen**.

Specialitäten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielte
Instrumente. **Billigste Miete.** - Uebernahme von **Stimmungen**.

Kundmachung

der Offert- und Vicitations-Verhandlung in der k. k. Männer-
strafanstalt zu Marburg über nachbenannte Erfordernisse für das
Jahre 1901, für welche hiemit die öffentliche Ausschreibung
erfolgt.

1. Die Brennholz-Lieferung und zwar circa 20 m³ hartes und
200 m³ weiches Brennholz mit 1 Meter Schnittlänge.
2. Die Steinkohlen-Lieferung mit circa 1200 Metercentner.
3. Die Gasöl-Lieferung mit einem Erfordernis von annähernd
30.000 Kg.

Die Vicitations- und Offert-Verhandlungen über diese
Lieferung findet am 25. September um 9 Uhr vormittags in den
Amtslocalitäten der k. k. Strafanstalts-Verwaltung statt und hat
vor Beginn der Vicitation jeder Vicitant das vorgeschriebene Ba-
dium zu erlegen, welches für jede dieser Lieferungen in 10%
des Lieferungsweertes besteht.

Weiters wird für das Jahr 1901 für die Vergebung der
Frachtenbeförderung u. zw. von der Strafanstalt zu den Bahn-
höfen und retour, sowie für die Abnahme des sich im gleichen
Jahre in der Anstalt ergebenden Abfallstrohes der Concurs aus-
geschrieben und findet die Vicitations-Verhandlung für diese bei-
den Vergabungen am 26. September d. J. um 9 Uhr vormittags
gleichfalls in den Amtslocalitäten bei der Strafanstalts-Verwal-
tung statt.

Der Badiumerlag für die Vergebung der Frachtenbeför-
derung beträgt 100 K (einhundert Kronen), jener für die Ab-
nahme des Abfallstrohes 30 K (dreißig Kronen).

Die näheren Vicitations-Bedingnisse können täglich zu den
gewöhnlichen Amtsstunden bei der Strafanstalts-Verwaltung zu
Marburg eingesehen werden.

Die Ueberreichung des mit einer 100 h Stempelmarke
versehenen Offertes hat vor Beginn der mündlichen Vicitations-
Verhandlung zu geschehen und müssen diese Offerte gehörig ver-
siegelt, mit dem deutlichen Namen des Offerenten des zu über-
nehmenden Gegenstandes und mit dem vorangeführten Badium
in Baram oder in k. k. österreichischen Staatspapieren, nach dem
letzten Course berechnet, versehen sein.

Nach geschlossener Vicitations-Verhandlung wird kein Anbot,
selbst wenn ein solches unter dem Ersterungspreise bleibt, mehr
angenommen und wird hinzugefügt, dass sich wegen der endgül-
tigen Vergebung die k. k. Oberstaatsanwaltschaft zu Graz voll-
kommen freie Hand behält, während bis zu dieser Entscheidung
der Ersteher unmittelbar nach Abschluss des Vertrages mit der
k. k. Strafanstalts-Verwaltung gebunden bleibt. 1994

k. k. Strafanstalts-Verwaltung Marburg,
am 6. September 1900.

PISONI & MUMELTER

Weingrosshandlung u. Weingutsbesitzer

Südtirol Bozen Südtirol
liefern

WEINMOST

gestampfte Weintrauben

auf feste Rechnung oder commissionsweise.

Vorzügl. Bedienung. Billigste Preise.

Lehrjunge

aus besserem Hause, mit guten
Schulzeugnissen wird aufgenom-
men bei **Franz Mathes**,
Kaufmann in **Rann**. Gefällige
Anträge sind an obgenannte
Adresse zu richten. 2004

Gasthaus

bei Marburg, mit Gemischt-
warenhandlung in einem Pfarr-
orte an der Bezirksstrasse, sofort
zu verpachten. Anfrage: Jakob
Kotnik, Bäckermeister, Tegetz-
hoffstrasse. 1915

Französin

Elly Rüfenacht, gibt Un-
terricht, Marburg, Bürger-
strasse 46. 1972

Ein Commis

der Kurz- u. Modewarenbranche,
gefesten Alters, dem gute Re-
ferenzen zur Seite stehen, findet
unter günstigen Bedingungen
sofort Anstellung. Josef Kollenz
in Pettau. 2014

Ein großer Keller

Schillerstrasse Nr. 10, auch zum
Obsteinlagern geeignet, ist so-
gleich zu vermieten. 1979

Vom 15. September

an erteilt Unterricht in allen
praktischen und modernen Hand-
arbeiten

Minna Fuhrmann,
Bürgerstrasse 39, 3. Stock. An-
zufragen daselbst täglich zwischen
10 und 12 Uhr. 1958

Zeige hiemit allen meinen
werten Schülern an, dass ich
mit 16. d. M. den Unterricht
in der französischen Sprache wie-
der beginne. Es wird sowohl bei
Anfängern, als auch bei vorge-
rückten Schülern der Unterricht
nach bester, leichtfasslicher Art
geleitet; ferner halte Conversa-
tionsstunden nach neuester best-
bewährter Methode. 1963

Henriette Heu, Schiller-
strasse 24.

Vorzügl. Geige

ist billig zu haben. Anzufragen
beim Schuldienere der Knaben-
schule II, Domplatz. 2010

Handelscurs.

Beginn 1. October l. J., 2mal
wöchentlich, Dauer 6 Monate.
Für **Fräulein's** Separatcurs.
Marburg, Schillerstrasse 12,
2. Stock, rechts. 2007

Hochprima

Saatroggen

Schüttung 1550 Kilo per Joeh,
den Metercentner zu 9 fl. 50 fr.
gibt ab **Hitt. v. Rothmanit's**
Gutsverwaltung Rothwein bei
Marburg. 1926

Gründl. Unterricht

in Clavier und Theorie erteilt
außer dem Hause ein Fräulein gegen
mäßiges Honorar. Anfrage in der
Berm. d. Bl. 1923

Haushaltungs- und Fortbildungsschule für Mädchen in Marburg.

Die Aufnahme der Schülerinnen für das Schuljahr
1900/1901 findet am 14. September vormittags von 8 bis
12, nachmittags von 3 bis 5 Uhr und am 15. September
vormittags von 8 bis 12 Uhr in der **Kanzlei der Mädchen-
schule am Wielandplatz** statt. Das Schuljahr wird Diens-
tag, den 18. d. mit einem feierlichen Gottesdienst eröffnet; der
regelmäßige Unterricht beginnt am 19. September.

Zur Aufnahme in die Schule ist sittliche Unbescholtenheit,
sowie der Nachweis gesetzlich erfüllter Schulpflicht erforderlich.
Das monatliche Schulgeld beträgt je nach Auswahl der Unter-
richtsgegenstände 4 bis 10 K. Für unbemittelte Schülerinnen
kann eine Ermäßigung oder gänzliche Befreiung vom Unterrichts-
gelde angefordert werden. Die bezüglichen **ungestempelten
Gesuche**, welche die Begründung der Mittellosigkeit, die An-
gaben über Zuständigkeit und Erwerbsverhältnisse, sowie den
Namen und Wohnort der Eltern zu enthalten haben, sind
längstens bis 23. September in der Kanzlei des Stadt-
schulrathes abzugeben. Bei der Aufnahme hat jede Schülerin die
Einschreibgebühr von 2 K zu entrichten, welche zur Anschaffung
von Lernmitteln verwendet wird. An der **Haushaltungs-
und Fortbildungsschule wird gelehrt**: 1. Wäsche-
zeichnen und Zuschneiden der Wäsche; 2. Hand- und Maschin-
nähen; 3. Wäscheausbessern; 4. Schlingen und Weißsticken;
5. Kunstarbeiten; 6. Schnittzeichnen; 7. Kleidermachen; 8. Mo-
distenarbeit; 9. Frisieren; 10. Haushaltungskunde; 11. Rechnen
und Buchführung; 12. deutsche Sprache; 13. Literaturkunde;
14. Erziehungslehre; 15. Geographie und Geschichte; 16. Zeichnen
und Malen; 17. Gesang.

Zu diesen Lehrgegenständen kommt noch je nach der Anzahl
der bei der Einschreibung sich meldenden Schülerinnen entweder
die Eröffnung eines Kindergarten-Curses oder Handelsurses,
beziehungsweise eines Vorbereitungscurses für Lehramtskandidatinnen;
ferner ist der Unterricht in der französischen Sprache in Aussicht
genommen. Auch können sich Schülerinnen der Anstalt nebstbei
durch den Besuch der städt. Kindergärten als Kinderpflegerinnen
ausbilden. Zur Aufnahme in einen der genannten nach den
gesetzlichen Vorschriften einzurichtenden Curse wird die absolvierte
Bürgerhschule oder eine andere entsprechende Vorbildung gefordert.
Die Wahl der einzelnen Unterrichtsgegenstände bleibt den Eltern
überlassen. Der Lehrkörper besteht aus 4 k. k. Mittelschul-
Professoren, 1 Lehrer, 6 Arbeitslehrerinnen und 2 Nebenlehr-
kräften. Weitere Auskünfte erteilt die Leiterin der Anstalt,
Oberlehrerin Fräulein Katharine Jalas. 1978

Marburg, am 7. September 1900.

Für den Aufsichtsrath der Haushaltungsschule:
Sulie Nagh, Vorsteherin.

Kaufmann. Fortbildungsschule in Marburg.

Kundmachung.

Die Aufnahme der Schüler für das Schuljahr 1900/1901
erfolgt Sonntag, den 16. September 1900 im Gebäude der
Knabenschule II am Domplatz, 1. Stock.

In die erste Classe werden nur Handlungslehrlinge auf-
genommen, welche das 14. Lebensjahr zurückgelegt und ihrer
Volksschulpflicht Genüge geleistet haben, worüber sie sich mit
einem Entlassungszeugnis auszuweisen haben. Neueintretende
Schüler haben sich einer Aufnahmsprüfung zu unterziehen und
den Tauf- oder Geburtschein zur Einschreibung mitzubringen.

In die zweite Classe werden nur Handlungslehrlinge auf-
genommen, welche die erste Classe dieser Anstalt oder einer ähn-
lich organisierten Fortbildungsschule mit gutem Erfolge absol-
viert haben oder bei einer Prüfung ihre Reife für die zweite
Classe erweisen.

In die dritte Classe werden nur solche Handlungslehrlinge
aufgenommen, welche die zweite Classe dieser oder einer ähnlich
organisierten Anstalt mit gutem Erfolge absolviert haben.

Das Schulgeld beträgt für das ganze Schuljahr 24 K
und sind 12 K bei der Einschreibung und 12 K bis Mitte
Februar 1901 zu erlegen. 1942

Alles Nähere besagt die Kundmachung im Schulgebäude.
Marburg, 6. September 1900.

Alois Sedlatschek m. p. **Andreas Blaker** m. p.
Schulleiter. Obmann des Schulausschusses.

Sensationelle Neuheit! Petroleum-Glühlicht-Brenner „Pittner“



Die Vorzüge desselben sind: Auf jedes Petroleum-
bassin von 4 Centimeter Durchmesser aufschraubbar.
Handhabung und Construction denkbarst einfach. Tadel-
loses, ruhfreies, geruch- und gefahrloses Brennen, glän-
zendes, rein weißes Licht von circa 80 Kerzen Stärke.
Verbrauch von einem Liter ganz gewöhnlichen Petro-
leums in 15 bis 16 Stunden, daher größte Sparsam-
keit bei colossalem Effect. - Prospekte gratis u. franco.

**Alfred Lenner, Wien VII.,
Schottenfeldgasse Nr. 56.**

Dr. Rosa's Balsam | Prager Haussalbe

für den Magen

aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden und milde abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird bei regelmäßiger Anwendung desselben gekräftigt und im richtigen Gange erhalten.

Grosse Flasche 1 fl., kl. 50 kr.

Gegen Voraussendung von fl. 1.28 wird eine grosse Flasche und von 75 Kreuzer eine kleine Flasche franco aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie geschickt.

ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält und schützt, die Entzündung und Schmerzen lindert und kühlend wirkt.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr. Per Post 6 kr. mehr.

Gegen Voraussendung von fl. 1.58 werden 4/1 Dosen, oder 1.68 6/2 Dosen, oder 2.30 6/1 Dosen, od. 2.48 9/2 Dosen franco aller Stationen der ö.-u. Monarch. gesendet.



Warnung! Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzl. deponierte Schutzmarke.



Haupt-Depot: Apotheke des B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten, „zum schwarzen Adler“,

Prag, Kleinseite 203, Ecke der Nerudagasse.

Postversandt täglich.

Depôts in den Apotheken Oesterr.-Ungarns. In Marburg Apotheke Taborsky u. W. König.

Olga Zollenstein

Theatergasse 8

unterrichtet in allen modernen weiblichen Handarbeiten. Auch werden Kunststickereien zur sorgfältigsten Ausfertigung übernommen. 1959

Zwei parzellierte

Eckbauplätze

sind wegen Abreise zum eigenen Kostenpreis, die Quadratklaster zu 3 fl. 80 kr. zu verkaufen. Wo, sagt Berv. d. Bl. 1719

Ein Koststudent

aus besserem Hause findet bei einem Oberrealschüler gewissenhafte Pflege, auch Nachhilfe im Unterricht. Anfrage Freihausgasse 12 bei Schiller, parterre links. 2023

HERVORRAGENDES KRÄFTIGUNGSMITTEL



Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Somatose

(lösliches Fleischweiss) enthält die Nährstoffe, Fleisch (Eiweisskörper und Salze) als fast geschmackloses, leicht lösliches Pulver, ist das hervorragendste

Kräftigungsmittel

für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebener Personen, Nervenleidende, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende etc., in Form von

Eisen-Somatose

für Bleichsüchtige ärztlich empfohlen. — Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung. 400 Somatose regt in hohem Masse den Appetit an. — Erhältlich in Apotheken u. Drogenhandlung.

ein aus Fleisch hergestelltes, geruch- und geschmackloses NÄHRMITTEL in Pulverform.

VOR FEUCHTIGKEIT ZU SCHÜTZEN !!

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

= mit elektrischer Beleuchtung =

von

FRANZ NEGER

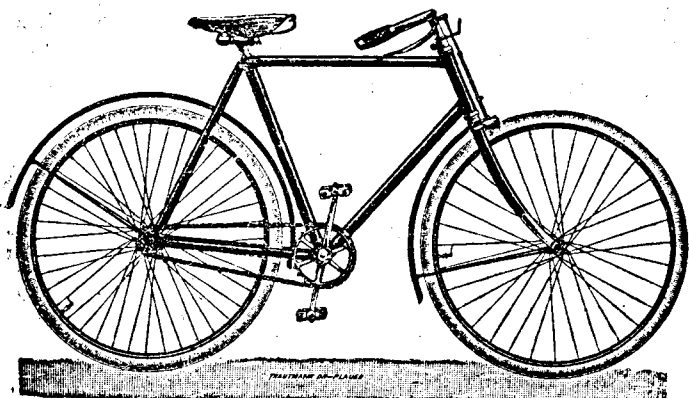
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtesten 1900er Modelle.

Patentirte Neuheit:

Präzisions-Kugellager und weite Röhren.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigt ausgeführt.

Schöne Fahrbahn anstossend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. — Fahrunterricht wird jeden Tag ertheilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf

der berühmten Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Singer, Seidl-Naumann, Dürkopp, Elastik-Cylinder etc.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln etc.

Unterrichtscurs für Tanzkunst und Aufstandslehre.

P. T.

Den hochgeehrten Schulbehörden und Bewohnern von Marburg und Umgebung die ergebenste Mitteilung, dass ich **Mittwoch, den 19. September im grossen Casino-Speiseaale** die

1941

Lehrcurse für Tanzkunst und Aufstandslehre

wieder beginnen werde und zwar wird der Unterricht des **Separateurses** für jüngere Jügelinge von 6—7 Uhr und jener des **Abendurses** für erwachsene Schüler von 8—1/2 10 Uhr abends abgehalten werden.

Der **Unterrichts-Vortrag** umfasst: die Grundelemente der Tanzkunst, **Haltungs- und Aufstandslehre**, die praktische elegante Ausbildung aller zeitgemässen **Gesellschaftstänze** zur **Ballsfähigkeit**, sowie auch **nationale, classische und historische Tänze**.

Die **Schülerinschreibungen** wollen gefälligst **Dienstag, den 18. September nachmittags von 5—7 Uhr** und abends von 8—9 Uhr, dann **Mittwoch, den 19. September vormittags von 10—12 Uhr** und nachmittags von 5—7 Uhr im **Unterrichtsaale** befanntgegeben werden.

Hochachtungsvoll

Eduard Eichler,

Professor der Tanzkunst, Mitbegründer der deutschen Akademie für Tanzlehre zu Berlin, Lehrer im „Sacre Coeur“ und Inhaber der ersten Lehranstalt für Tanzkunst und ästhetische Körperbildung in **Gratz**, Bürgergasse 3.

Kundmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass am 21. September l. J., vormittags 8 Uhr in St. Leonhard und zwar am Viehmarktplatz, eine **Hinderchau** und **Prämierung** abgehalten werden wird, wozu die im Bezirke wohnenden **Besitzer** ihr **Materiale** aufstreifen können. **Vorgeführt** dürfen werden **Stiere, Kühe und Kälber**.

835

Preise:

a) für Stiere:	1 Staatspreis	70 K = 70
	1	60 K = 60
	3 Landespreise à	50 K = 150
	1	40 K = 40
b) für Kühe:	1 Staatspreis	70 K = 70
	3 Staatspreise à	60 K = 120
	6	à 50 K = 300
	2	à 40 K = 80
	9 Landespreise à	40 K = 360

zusammen K 1250

Außerdem hat auch der Bezirk 600 K für die Prämierung gewidmet, welche gleichfalls zur Vertheilung gelangen.

Franz Wella, Bezirksobmann.

Haustelegrafen

Ilger, Uhrmacher, Burgplatz

Marburg.

Nach auswärts prompter **Versandt von Telegrafens-Artikeln** mit Erklärung zur **Selbsteinleitung**.

226

CHINA-WEIN SERRAVALLO

mit EISEN

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freih. von Brafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mofetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Heusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.



Für Schwächliche und Recuperescenten.

Silberne Medaillen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894.
4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894.
Stal. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Klei 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1897,

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft. 2703

Apotheke Seravallo, Triest.

En gros-Versandhaus von Medicinalwaren. Gegründet 1848. Gegründet 1848

Ueberall zu haben.

Sarg's Kalodont

anerkannt bestes Zahnputzmittel.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleipende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.80.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand

bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots: Marburg: Al. Hofinek, Apotheker, M. Moris. Judenburg: Ludw. Schlier, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Nur die von 936

Bergmann & Co. Teschen a. E.

fabricierte Bergmann's Lilienmilch - Seife

macht eine zarte, weiße Haut und rofigen Teint und ist zugleich beste Seife gegen Sommerprossen. Vorräthig à Stück 40 Kr. bei: M. Wolfram, Droguerie, Marburg. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Bauplätze

parcelliert, sind in Brunnendorf in der neu eröffneten Schosteritsch- u. Durgasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellierte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanger in Brunnendorf angesehen werden. 707

Gründlichen 432

Zither-Unterricht

ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause Th. Fisch, staatlich geprüfter Lehrer. Kärntnerstraße 39.

100 bis 300 Gulden

monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig Oesterreicher, VIII., Deutschgasse 8, Budapest. 1884

Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei Max Macher, Glas- u. Porzellanwarenhandlung, Hauptplatz. 1511

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmte gewordene Haar-Geist, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt. Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei Josef Martinz und M. Wolfram.

Hauptverhandt

P. Herrmann, Ober-Pulsgau.

Slivovitz, Geleger

und

Treberbrantwein

sowie

feinen Rum

und

Medicinal - Cognac

verkauft in vorzügl. Qualität und preiswürdig

Raim. Wieser

Brennerei, Rößsch.

Keine Gähneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Gähneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Endersson erfundene

amerik. Gähneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versendungs-Depot F. Siblik, Wien, III., Salscianergasse 14. Depot in Marburg bei Frn. W. König, Apoth.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Czerny's

ist das allerbeste für

OSAN Mund und Zähne.

Ist antiseptisch, conservierend, reinigend, gesund, angenehm und übertrifft wegen seiner ganz eigenartigen Zusammensetzung die besten bisher bekannten Zahnmittel um ein Bedeutendes — Osan-Mundwasser-Essenz in Flaschen à 88 Kr., Osan-Zahnpulver in Dosen à 44 Kr.

Czerny's orientalische Rosenmilch

ist das beste und gesündeste Schönheits-Mittel à Flaçon fl. 1.—. Balsaminseife hiezu 30 Kr. Sonnenblumen-Seife 50 und 35 Kr.

Czerny's Tanningene

ist das beste Haarfarbe-Mittel. Dunkelblond, Braun und Schwarz. Preis fl. 2.50.

Anton J. Czerny in Wien

XVIII. Bez.,

Carl Ludwigstraße 6. Hauptniederlage: I., Wallfischgasse 5,

nächst der k. k. Hofoper. Prämiert in London, Paris, Brüssel, Constantinopel, Philadelphia, Wien etc. Zuforderung per Postnachnahme. — Hauptdepot in Marburg bei M. Wolfram, Droguerie. Depots in Droguerien, Apotheken, Parfümerien etc. — Man verlange ausdrücklich Czerny's Präparate und hüte sich vor den vielen Nachahmungen. Wo nicht vorrätig, lasse man sofort durch seine Lieferanten bestellen oder wende sich direct an obige Adresse. 1123

Spezerei- oder Delicattengeschäft

gut gehend, wird gegen Barzahlung sofort zu kaufen gesucht. Anträge sind zu richten an die Verw. d. B. unter „E. W. 30“.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz: Joanneumring 11.

Vollingezeichnetes Actien-Capital	2 Millionen Kronen
Gewährleistungs-Fonds Ende 1899	22 " "
Versicherte Capitalien Ende 1899	90 " "

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantirtem, bedeutendem Gewinnantheil; ferner außerdem vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als specielle Neuheiten die unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rückertattung der Prämien, nebst Auszahlung des versicherten Capitaless und die Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung etc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8.000.000.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährten coulantesten und billigsten Bedingungen.

Ausstünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentchaft für Marburg u. Umgebung: Thegethoffstrasse 9, bei Herrn Karl Kržízek.

Von der hoch. k. k. Landes-schulbehörde conc. Privat-

Musikschulen Kaiser

Wien, 7., 8. und 11. Bezirk. — 27. Schuljahr. — Jährlich circa 350 frequentanten aus dem In- und Auslande. 26 Lehrpersonen, darunter Künstler 1. Ranges. Gesang (Oper, Concert, Kirche, Chor), Clavier, sammtl. Streich- und Blasinstrumente, sammtl. theoret. Fächer, gem. Chor, Orchester. Nebencurje für Dilettanten. — Kirchengesangscurje für Sängerknaben. — 2jähr. Lehrerbildungscurje. 7monatlicher Vorbereitungscurs zur Staatsprüfung für das Lehramt der Musik an Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten sowie zur Leitung von Privatmusikschulen (54 Candidaten haben diese Prüfung abgelegt, zum Theil mit Auszeichnung). Orchestermusiker- und Kapellmeistercurje (Civil und Militär). Abtheilung für briefl. theoretischen Unterricht. — Specialcurje für höhere Ausbildung. — 2monatl. Ferial- und Specialcurje (October—November, Juli—September.) 1912

Hauptlehrkräfte: Dr. Max Diez, Universitätsdocent u. Mitglied der k. k. Staatsprüfungscommission; M. Kupfer-Berger, em. k. k. Hofoper-sängerin; Max Zentisch, Kosa städtig, Kapellm. E. Kaiser, Director d. Kaiser, Stef. Wahl, k. k. Hofmusiker etc. — Prospekte sowie jede Auskunft durch die Institutskanzlei VII/1, Zieglergasse 29. — Auswärtigen Nachweis über Pension in der Nähe der Anstalt.

Anfertigung von Bautischlerarbeiten

wie: Thüren, Fenster mit Jalousien oder Rouladen, Wandvertäfelungen, Holzplafond, Portale, Gewölb-Einrichtungen etc. etc. in solidester, stilgerechter Ausführung.

Billigste Preise.

Möbel-Verkauf

der Baumeister Jos. Nepolitzky's Erben, Marburg

nur Kärntnerstrasse 42

Billiger als überall!

reichsortiertes Lager von Möbeln eigener Erzeugung

Durch die verminderte Regie, Auffassung des Verkaufslocales in der inneren Stadt ist es mir möglich, alle Möbel zu billigeren Preisen abzugeben.

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes in Wien.

146

Für Brautausstattungen

reiche Auswahl fertiger completer Schlaf- und Speisezimmer, Salons u. Herrenzimmer, sämtlicher Polster- u. Luxus-Möbel in den neuesten u. modernsten Stilarten.

Solideste Arbeit.

In allen Angelegenheiten betreffend Dampfcultur und Dampfwalzung von Strassen mit den neuesten Fowler'schen Dampfplugg-Apparaten und Dampfstrassenwalzen erteilt Auskunft das Bureau von John Fowler & Co. 1565 Wien, IV/2, Alleeasse 62.

Local-Veränderung. Ich erlaube mir meinen geehrten Kunden bekanntzugeben, daß meine Färberei und chem. Putzerei vom 1. September an in der Burggasse Nr. 20 sich befindet. Dante bestens für das bisherige Vertrauen und bitte mir dasselbe auch fernerhin angebeihen zu lassen. 1907 Achtungsvoll - M. Hedegg.

Hotter's diätetische Veterinär-Präparate, die hervorragendsten der Neuzeit. HOTTER'S Training-Fluid. Waschwasser für Pferde und Hornvieh. 1 Flacon fl. 1.20. - Erhält die Muskeln und Sehnen bis ins hohe Alter stets kräftig und frisch, befähigt das Thier nach Einreibungen zu den größten Strapazen und Training. Auch bei allen Folgen von Ueberanstrengungen, Lahmheit, Rheumatismus und Steifheit mit überraschendem Erfolge angewandt.

Haus mit 6 Wohnungen ist nahe dem Kärntnerbahnhof zu verkaufen. Anfrage Werstättenstraße 106.

Hotter's Absorbinol. Kosm. Waschwasser f. Pferde. 1/2 Flacon fl. 6.-, 1/2 Flacon fl. 3.50. Entfernt alle Auswüchse und fettigen Ansätze, ohne das Haar zu zerstoren. Es stärkt angegriffene und schwache Sehnen, entfernt und zerstört alle Knoten an den Muskeln und verhütet jede Entzündung, ist ganz besonders bewährt bei Gallen, Fesselgeschwulst, Huf-entzen, dicken Knien, Knoten an den Sehnen, dicken Knöcheln, Anschwellungen, wo solche auftreten. Behebt das Zittern der Knie und heilt alle Quetschungen.

Gewölbe mit 1. October zu vermieten. Viktringhofgasse 7. 1905

Hotter's Agril. Nährpulver für Pferde und Hornvieh. 1 Paket 80 fr. 417 Vorzüglicher Zusatz zum Futter, um das Thier gesund und kräftig zu erhalten. Bei Nieren-, Leber-, Blasen- und Nervenleiden anzuwenden. Depots in Apotheken und Droguerien, wo nicht auf Lager, lasse man bestellen, nehme jedoch nur ausschließlich Hotter's Präparate an oder wende sich direct an das

Geschäfts-Gröffnung. Die ergebenst gefertigte Firma Supantschitsch & Co. Marburg, Rathhausplatz 4, beehrt sich einem P. L. Publicum die höfliche Anzeige zu machen, daß sie mit 10. September l. J. ein Schuhmacher-Geschäft errichtet habe und sichert sowohl für elegante leichte, als auch für jede Art Strapazier-Beschuhung die solideste Ausführung zu. Um gütiges Wohlwollen bitten hochachtungsvoll Supantschitsch & Co. Rathhausplatz 4.

Gründlichen Unterricht in der franz. und ital. Sprache erteilt ein Fräulein, welches ihre Ausbildung in Wien in conc. Sprachschulen bei berühmten Professoren genossen hat. - Die Conversation wurde von Gouvernanten mit reinstem Accent befohrt. Dieselbe erzielte hier in der ital. Sprache nach einjährigem Studium, in der franzöf. Sprache (dieser Sprache, welche zum guten Tone gehört), nach zweijährigem Studium die glänzendsten Resultate. 1948 Für Studenten, denen das Französische beim Massen-Unterrichte Schwierigkeit bereitet, besonders mäßiges Honorar. 12 Stunden 5 fl., 8 Stunden 4 fl., für ein, zwei, drei Schüler. Ueberdies einmal in der Woche franzöf. und ital. Conversation gratis. - Sprechstunden von 4-5 Uhr, Marburg, Webergasse 2, 1. Stod.

Hauptdepot: Apotheke „zum heil. Josef“, Wien, XII./2, Schönbrunnerstraße 182. Ausführliche Prospece gratis und franco.

Beste Weinessig 1 Goriup Görz Beste, Billigste u. Gesundeste von Allen

Verlangen Sie bei den Herren Kaufleuten ausdrücklich 1696 Goriup's Weinessig und nehmen Sie keine minderwertige Nachahmung; versuchen Sie in ein Glas Trinkwasser einen Theelöffel Goriup's Weinessig zu geben und nach Geschmack entsprechende Menge Zucker zuzusetzen. Sie erhalten dadurch das gesündeste, kühlendste Getränk. In Italien allgemein genannte Acetina.

2 Koststudenten finden gute Verpflegung bei einer Beamtenfamilie. - Dorselbst ist auch ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Kaiserstraße 8.-3. St.

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

KLYTHIA zur Pflege der Haut Verschönerung und Verfeinerung des Teints PUDER Eleganter Toilette-, Ball- und Salonpuder weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, I. t. Professor in Wien. Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei. Gottlieb Taussig, k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien. Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzelle Nr. 3. Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Birhan, Jos. Martinz und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Kaufe 1646 echte Perlen, alte Münzen, altes Gold, Silber, antiken Schmuck sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen. Jos. Trutschl, Marburg, Gold- und Silberwaren-Lager. Agenten und Platzvertreter mit guten Referenzen, werden für Holzrouleaux in Double-Damast und Jalousien bei höchster Provision aufgenommen. A. Hausdorf, in Barzdorf bei Braunau in Böhmen. 2019

Herrengasse 5.

Julius Fischbach vormals Carl Ludwig

Bürsten- und Pinsel-Erzeugung.

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes.

Empfehl **Specialitäten** in echt französischen und deutschen **Zahnbürsten** und **Kämmen**, alle Gattungen **Bürsten** und **Pinsel** eigener Erzeugung. **Federabstauber, Rohrklopfer, Pferde- und Badeschwämme.**

Allerheiligengasse 14.

Kundmachung.

Unterrichtsbeginn an den städt. Volks- und Bürgerschulen.

An den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen in Marburg wird das Schuljahr 1900/1901 und der Unterricht am **18. September** mit dem üblichen kirchlichen Gottesdienste eröffnet. Die schulpflichtigen Kinder sind **Sonntag, den 16. oder Montag, den 17. September** vormittags zwischen **8 und 12 Uhr** zur Einschreibung für den Schulbesuch in die betreffende Schule zu führen, und sind die Eltern verpflichtet, dem Lehrer, beziehungsweise der Lehrerin, das Taufzeugnis (Geburtschein) wie auch das Impfzeugnis vorzuweisen.

Die Schulpflicht beginnt mit dem vollendeten 6. und dauert bis zum vollendeten 14. Lebensjahre. Die Schulleitungen (Directionen) sind ermächtigt, in besonders rücksichtswürdigen Fällen versuchsweise und nach Maßgabe der Raumverhältnisse auch Kinder unter 6 Jahren aufzunehmen, wenn sie das schulpflichtige Alter in den nächstfolgenden 3 Monaten erreichen.

Die Eltern solcher Kinder sind jedoch anzuweisen, vor oder unmittelbar nach der Schülerinschreibung durch die Schulleitung beziehungsweise Direction ein bezügliches Gesuch an den Stadtschulrath zu richten, und die Schulleitungen oder Directionen haben diese Gesuche längstens innerhalb **8 bis 10 Tagen** nach Ablauf der Schülerinschreibung, mit dem Vermerk des Lehrers oder der Lehrerin der ersten Classe, ob die betreffenden Kinder körperlich oder geistig reif sind, dem Stadtschulrath vorzulegen. Verspätete Ansuchen dieser Art sind zurückzuweisen und ist den betreffenden Kindern der Schulbesuch zu versagen. Eltern, deren Kinder häuslichen Unterricht erhalten, haben die betreffenden Kinder bei der Leitung (Direction) der Schule, in deren Sprengel sie wohnen, bis **1. October l. J.** anzumelden und über den Umfang des Privatunterrichtes, sowie die Persönlichkeit des Privatlehrers Anzeige zu erstatten. Eltern, die mit ihren Kindern außerhalb des Stadtschulbezirkes wohnen, deren Aufnahme in eine städtische Schule aber anstreben, haben die Kinder vorläufig in der betreffende Schule einschreiben zu lassen und gleichzeitig das gehörig gestempelte und mit der letzten Schulnachricht belegte begründete Einschulungsgesuch hienamts einzubringen, nach dessen günstiger Erledigung die dauernde Einschulung sodann erst erfolgen darf. Schulsprengeleintheilung ist dieselbe, welche seit dem Schuljahre 1898/99 festgesetzt war, mit der Abänderung, daß Kinder aus der Gemeinde Pöbersch an den städtischen Schulen nicht mehr Aufnahme finden.

Stadtschulrath Marburg, am 4. September 1900.

Der Vorsitzende: Nagh.

Ständige, nur leistungsfähige Lieferanten

für hochprima schwere

Poularden und Kapaune

werden gesucht. Offerte unter „B. N. 7261“ an **Rudolf Mosse, Wien, I.** 2039

Eine geborene

Engländerin

hat noch einige Stunden frei, Unterricht in ihrer Muttersprache zu ertheilen. Billige Bedingungen. Anfrage Kaiserstr. 6, 1. Stod. 2035

Eine treue verlässliche reine Frau bittet über Nacht als

Krankenwärterin

unterzukommen. — Anzufragen bei Herrn Walz, Draugasse 8.

Marie Flemische

geübte Damenkleidermacherin, empfiehlt sich den gezehten Damen in und außer dem Hause, übernimmt auch auswärtige Arbeit gegen Zusendung von passenden Leibern. — Wohnhaft Tegetthoffstraße 36, 2. St.

Tettes Haus

an der Bezirksstraße Nr. 129 in Oberpöbersch, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Küchen, Keller, Schweinestallung, Gemüsegarten, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. 1933

Lehrjunge

für Manufacturgeschäft wird aufgenommen bei **R. Widler, Hauptplatz.** 1991

Ein verlässlicher

Winzer

wird aufgenommen. Anfrage im Gasthaus „zur Traube“. 2016

Kostort

im besseren Hause für einen Studenten. Sorgsame, liebevolle Pflege, großes, liches Zimmer, ev. Tabierbenutzung. Domplatz 5, 1. St. 2008

Guter Kostort

samtt Verpflegung für einen Studenten. Perfostraße 19.

1 Aushängeschild

wird gekauft. Auskunft in der Bern. d. Bl. 2033

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von 60 kr. bis 9 Gulden per Meter.

Specialität: **Seidenstoffe f. Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassentolletten**, und für **Blousen, Futter** etc.

Wir verkaufen nach Oesterreich **direct an Private** u. senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

Marburger Schützenverein.

Sonntag nachmittags 3 Uhr Beginn des

Kranzelschiessens

auf der Schießstätte im Burgwald. — Gäste freundlichst willkommen; gute Restauration. 1080

Anton Bäuerle,

Zitherlehrer und Violoncellist,
Marburg, Kärntnerstrasse 9.

Gestützt auf seine 20jährige Praxis empfiehlt sich Obiger zum gründlichsten und gewissenhaften 2222

Unterricht im Zitherspiel

bis zur höchsten Ausbildung. Demselben wurde die hohe Ehre zutheil, Unterricht Ihrer k. k. Durchl. Frau **Prinzessin Ernest von Arenberg**, Palastdame Ihrer Majestät der Kaiserin etc. etc., desgleichen bei Ihren Hoheiten der **herzogl. Familie von Arenberg** in Brüssel (Belgien) zu ertheilen.

Zeugnisse und höchst ehrende Beweise Sr. k. k. Hoheit des Durchl. Herrn **Erzherzogs Ludwig Victor**, vieler hoher Herrschaften und sachlichen Autoritäten liegen zur geneigten Ansicht auf.

Beredelte Wurzelreben

vorzüglicher Qualität, weißer Burgunder, Kleinriesling, Sylvaner und Gutedel auf Portalis- und Rupestris-Unterlagen, gibt ab für Saison 1900 zu 12 kr. das Stück die **Ritter von Rohmanit'sche** Gutsverwaltung Rothwein, Post Marburg.

Der berühmte

Kronen-Cognac

der überall so viel Beifall gefunden hat, ist zu haben bei

Julius Crippa,

Burggasse 3 Tegetthoffstraße 21.

Kleine Probefläschchen à 20 h sind durch den in meiner Filiale (Tegetthoffstraße 20) befindlichen Automat zu haben. 1833

Elegante Wohnungen

im 1. und 2. Stock, bestehend aus drei Zimmern, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Balcon und allem anderen Zugehör per 1. October zu vermieten. Parkstraße 16. — Auskunft dortselbst im 1. Stock, Thür 6. 1853

Schöner Weingarten-Besitz

nächst Marburg. 1999

Diese Realität, 30 Minuten von der Stadt entfernt, mit ebener Zufahrt, circa 28 Joch groß, mit **Weingarten, Hochwald** und **Obstgarten**, großem und schön gebanten Herrenhause mit allem Zugehör etc., ist mit hängender, reicher Fassung preiswürdig zu verkaufen oder gegen ein Stadthaus einzutauschen, eventuell kann der ganze Kaufpreis auf ein Stadthaus sichergestellt werden. — Auskunft ertheilt directe **J. Prodnigg** in Marburg.



Filiale
Annenstrasse 2
Graz,
neben der 2028
Barmherzigen-Kirche.

Stoff-Vorhänge

Tunis-Vorhänge

Mouffeline-Vorhänge

Spitzen-Vorhänge

Spitzen-Vorhänge, Altr.

Teppiche:

Salon-Teppiche

Speisezimmer-Teppiche

Kinderzimmer-Teppiche

Linoleum-Teppiche

Wachstuch-Teppiche

Lauf-Teppiche

Cocos-Teppiche

Velour-Teppiche

Kirchen-Teppiche

Decken:

Bett- und Tischdecken

Flanelldecken

Reisedecken

Übertwürfe

Közen

Personaldecken

Satindecken.

Bettwaren:

Matraken

Einsätze

Bettwäsche

Roßhaar

Afrique

Bettfedern

Mouleaug

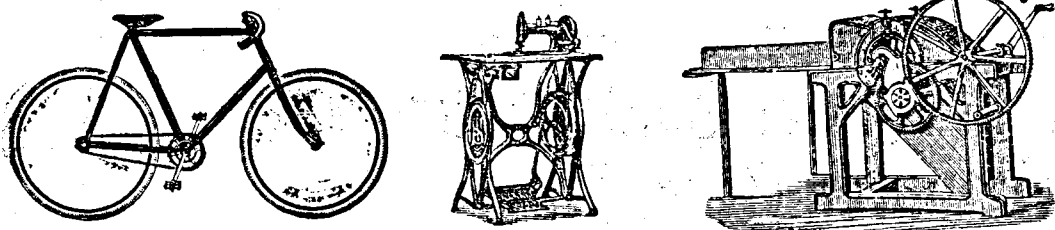
Johann Khunt

Graz,

Bismarokplatz 3.



Eigene große Fahrschule in der Bürgerstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.



Fabriks-Niederlage von landw. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

Preiscurante auf Verlangen gratis. Eigene mechanische Werkstätte.

LAJOS Bitterwasser ist das Beste. Ueberall zu haben. Lajos-Bitterwasser

Central-Depôt: Wien, IX/1, Türkenstrasse 31. habe ich auf meiner Klinik wiederholt mit befriedigendem Erfolge angewendet, dessen Wirkung ist rasch, ausgiebig und schmerzlos.

Hauptdepot bei: A. QUANDEST, Marburg a. D.

P. S. Bei Bestellungen von kompletten Ladungen wende man sich direct an die Central-Direction Wien IX/1, Türkenstrasse 31.

Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung. PRESSEN für Obst-Most für Traubenwein mit continuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckregulierung „Hercules“, garantiert höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent größer als bei allen anderen Pressen. Obst- und Trauben-MÜHLEN Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen) Complete Mosterei-Anlagen stabil und fahrbar, Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften

Dörr-Apparate für Obst- u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidemaschinen neueste selbstthätige Patent-Reben u. Pflanzenspritzen „Syphonia“ fabricieren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester und preisgekrönter Construction

Ph. MAYFARTH & Co.

kaiserl. u. königl. ausschl. privil.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerk Wien, II., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. 1351 Ausführl. Kataloge u. zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

PUMPEN W A A G E N aller Arten für häusliche u. öffentliche Zwecke, Fabriken, Landwirtschaft, Bauten und Industrie. Beste Gummi- und Hanfschläuche. Alle Arten Röhren.

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- und Maschinenfabrication Kataloge gratis u. franco. W. GARVENS, Wien, I., Wallfischgasse 14, Kataloge gratis u. franco. I., Schwarzenbergstraße 6. gratis u. franco. Zu beziehen durch alle resp. Maschinen-, Eisenwaaren- u. Handlungen, technische und Wasserleitungs-Geschäfte, Bau- u. Unternehmern etc. Man verlange ausdrücklich Garvens' Pumpen, resp. Garvens' Waagen.

Der 1465 Himbeerensirup des Apothekers Piccoli in Laibach wird aus sorgfältigste aus aromatischen Gebirgs-Himbeeren mittelst Dampf in einem silbernen Kessel erzeugt und ist ein äußerst reines Präparat von unübertrefflicher Qualität, nicht zu verwirren mit dem Himbeersafte des Handels, welcher gewöhnlich künstlich dargestellt wird, gesundheitschädliche Substanzen und Kupfer enthält. Eine 1 Kilo-Flasche, pasteurisiert, kostet K 1.30. Die Verschreibung findet auch in Korbflaschen zu 10, 20 und 40 Kilo statt, wobei 1 Kilo mit K 1.10 berechnet wird. 100 Kilo = 100 Krone. Eine Korbflasche mit 3 Kilo Inhalt wird franco in die ganze österr.-ungar. Monarchie gegen Nachnahme von K 5.30 versandt.

Kundmachung.

Die Stadtgemeinde Marburg hat hieraus das Ansuchen um die Bewilligung zur Erbauung des Schlachthofes auf der Grundparzelle Nr. 119/1 in Melling eingebracht. Hierüber wird im Sinne des § 27 des Gesetzes vom 15. März 1883 (G. Bl. Nr. 39) die commissionelle Verhandlung im Edictalverfahren auf Donnerstag, den 20. September 1900, um 3 Uhr nachmittags an Orte und Stelle mit dem Besatze anberaumt, dass von den Anrainern und Interessenten die nicht schon früher geltend gemachten Einwendungen vorzubringen sind, widrigens die Beteiligten der beabsichtigten Anlage als zustimmend angesehen würden und ohne Rücksicht auf spätere Einwendungen das Erkenntnis gefällt werden würde. 1938

Stadtrath Marburg, am 30. August 1900. Der Bürgermeister: Nagl.

Marie Kapper Schulgasse 2 Marburg Schulgasse 2 empfiehlt ihr gut sortiertes Lager in Taufgarnituren, Kinder- und Damenwäsche etc. Uebernahme und Anfertigung completer Brautausstattungen, Weißnähereien, Weiß- und Buntstickereien. Lager von Stickereistoffen, Stickwolle, Seide, Gold u. Silber. Vordruckerei und Monogramme in allen Ausführungen. 456 Solide Bedienung. Billige Preise.

Obstmühlen

mit allerbesten Eisenwalzen, billiger und besser als Steine oder solchen Eisenbestandtheilen, Pressspindeln mit Hebeldruck.

Schrott - Mahlmühlen

mit sehr guten Mahlscheiben, 5 Größen, mit oder ohne Sieb, große Leistung und sehr billig. - Neue Futterschneidmaschinen, Dreschmaschinen und Göpeln etc. fabriciert und liefert 1989

Krobath in Feldbach, Steiermark.

Das bestrenommierte Tiroler-Loden-Versandhaus Rudolf Baur Innsbruck, Rudolphstrasse Nr. 4 empfiehlt seine durchgehends echten Innsbrucker Schafwoll-LODEN Stoff-Fabricate für Herren und Damen. Fertige Havelocks und Wettermäntel. Meterweise Abgabe. Kataloge und Muster frei.

Eröffnungs-Anzeige!

Beehre mich hiermit dem P. T. Publicum von Marburg und Umgebung ergebenst bekannt zu geben, dass ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Platze, **Marburg, Herrengasse 25**, vis-à-vis »Hotel Mohr« ein

Damen-, Mädchen- und Kinder-Confections-, Trauer- und Pelzwaren-Geschäft

errichtet habe. — Langjährige Praxis in diesem Fache im Vereine mit meiner Frau stellt mich in die Lage, den Wünschen des P. T. Publicums in jeder Weise entsprechen zu können.

Anfertigungen nach Maß von allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln werden in eigener Werkstätte nach neuester Façon auf das billigste und beste ausgeführt.

Lade das P. T. Publicum ein, mein Warenlager anzusehen. — **Kein Kaufzwang!** — Mitgebrachte Kleiderstoffe werden bereitwilligst in Arbeit genommen.

Um recht zahlreichen Zuspruch ersucht ergebenst

Marburg, am 15. September 1900.

Niko Polansky.

Kundmachung.

Eröffnung der städtischen Kindergärten.

Die Einschreibung der Zöglinge für das Kindergartenjahr 1900/1901 wird am **16., 17. und 18. September l. J.** täglich vormittags von 9 bis 12, nachmittags von 2 bis 4 Uhr in den betreffenden Kindergärten vorgenommen werden.

Vorzulegen ist bei der Einschreibung der Geburtszettel des einzuschreibenden Kindes und der Ausweis über die Heimatzuständigkeit. Das Unterrichtsgeld beträgt monatlich 2 Kronen; in besonders rüchswürdigen Fällen kann dasselbe über Ansuchen der Eltern nachgesehen werden.

Diesbezügliche Gesuche können nur bis **längstens 28. d. M.** eingebracht werden. Zur Einschreibung dürfen nur vollkommen gesunde Kinder vorgeführt werden.

Stadtschulrath Marburg, am 6. September 1900.

Der Vorsitzende: **Nagy.**

Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass das Verzeichnis sämtlicher wahlberechtigten Gemeindeglieder für die Gemeinderaths-Wahlen für die Jahre 1901, 1902 und 1903 angefertigt ist und im Sinne des § 13 der Wahlordnung vom 23. December 1871 L.-G.-Bl. Nr. 2 ex 1872 in meiner Amtsstube am Rathhause Hauptplatz Nr. 17 zu Jedermanns Einsicht vom heutigen Tage an durch 6 Wochen aufgelegt wird.

Die Präklusivfrist zur Einbringung von Einwendungen gegen die Ansätze in den Wählerlisten wird auf die Zeit vom 18. bis 25. October 1900 festgesetzt. — Die Einwendungen können bei der Gemeinderaths-Commission schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Marburg, am 5. September 1900.

2045

Der Bürgermeister: **Nagy.**

Kundmachung.

Das Verzeichnis jener Personen aus der Stadt Marburg, welche nach dem Gesetze vom 23. Mai 1873 N. G. Bl. Nr. 121 für das Jahr 1901 zu Geschworenen berufen werden können, ist angefertigt und im Amtszimmer des gefertigten Bürgermeisters am Rathhause bis 30. September l. J. aufgelegt.

Den Betheiligten steht es frei, während dieser Frist wegen Uebergehung gesetzlich zulässiger, oder wegen Eintragung unzulässiger Personen schriftlich oder mündlich Einspruch zu erheben, oder in gleicher Weise eigene Befreiungsgründe geltend zu machen.

Stadtrath Marburg, am 5. September 1900.

Der Bürgermeister: **Nagy.**

Der Verein der Hausbesitzer für Marburg und Umgebung

(Kanzlei: Schillerstraße 8)

erledigte im abgelaufenen Halbjahre 800 Geschäftsstücke. Wohnungserstehungen wurden 550 angemeldet und von wohnungsuchenden Parteien 218 durch den Verein befriedigt.

Die Vorstehung des Vereines.

Gute Hobelbau Damen-

und ein starker Ziehwagen wird **schneiderinnen** werden sofort zu kaufen gesucht. Triesterstraße 59, 1. Stock. 2058 **Holltöt.**

Meine Tochter Olga

erhielt am 13. d. von einem feigen Menschen eine anonyme Corr.-Karte, deren Inhalt eine Veröffentlichung nicht zulässt; jedoch bin ich als Vater gezwungen, jenen gebildeten Herrn, dessen Unterschrift jeden männlichen Charakter vermissen lässt, zu eruchen, wenn er schon „andere Saiten aufzuziehen“ wünscht, so möge er sich an mich wenden, da ich dies besser bewerkstelligen könnte. Weitere Schreiben nur mit Unterschrift.

Frs. Franz,

Locomotivführer, Heizhaus, Marbg.

Ein (eventuell auch zwei) komfortabel eingerichtete

Zimmer

samt Vorraum (Entrée), in dem fashionabelsten, ruhigsten und gesündesten Viertel der Stadt ist an einen stabilen, distinguierten Herrn (mit od. ohne Diener) zu vermieten. Professoren und Beamte sind bevorzugt. Wo, sagt Verw. d. Bl. 1864

Schuhmacher

Oranjes

wird aufgefordert, den von ihm vor ca. 8 Jahren in Reparatur gebrachten Hovemaschinen-Kopf binnen 14 Tagen abzuholen, widrigenfalls die Maschine verfallen ist. 1988

Conrad Brosch,

Marburg, Viktringhofgasse.

Direct importiert
sämtlich nachgewiesen.

Thee
und
Rum

garantiert in besten Qualitäten, nur
Delicatessenhandlung
F. Scherbaum
Herrengasse.
Tegethoffstrasse.

Für Kenner!

Bahnbediensteter

und Grundbesitzer der Umgebung Marburgs sucht Bekanntschaft mit einem Fräulein oder Witwe mit einigen Hundert Vermögen, welche Liebe zu kleiner Familie und Gasthaus hat, bis 1. oder 15. October: Auskunft in der Verw. d. Bl.

Guter Kostplatz

für einen Unterrealschüler aus gutem Hause. Vorzügliche Aufsicht, Nachhilfe in allen Schulgegenständen, französische Conversation. — Clavier zur Verfügung. Gute bürgerliche Küche, große, helle Wohnung nächst dem Stadtpark. — Gest. Anfragen unt. Chiffre **G. Nr. 100** an die Verw. d. Bl. 1967

Geprüfte

Lehrerin

sucht Privatunterricht in allen Volksschulgegenständen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2017

Lehrmädchen

für Damenschneiderei, sammt Verpflegung, findet Aufnahme nach Gamlitz bei Ehrenhausen. Näheres bei J. Klemensberger, Weisnäherei, Marburg, Herrengasse 38. 1987

Boganzten.

Von heute an sind wieder täglich von 8 Uhr früh frische **Käs-Boganzten** zu haben. 2047

G. Zimauer,

Bäckerei, Hauptplatz.

Zuverkaufen

1 gebrauchte große Dürkopp-Nähmaschine, 1 gebrauchte kleine Orig. Singer-Nähmaschine bei J. Klemensberger, Weisnäherei in Marburg, Herrengasse 38. 2056

Wer kann 300 Stück 5 Kilo

Traubenkörbe

sosort liefern? Anträge an die Verw. d. Bl.

Startinfässer

und Galben sind zu verkaufen bei **Franz Kocovr,** Elisabethstraße 19. 2041

Schmiedgehilfe

sucht Stelle. Zuschriften **F. G.** postlagernd Marburg. 2053

Zur

Herbst- u. Winter-Saison

erlaube ich die geehrten Damen aufmerksam zu machen, dass ich eine billige Abtheilung eingerichtet habe und fertige Kleider von **3 fl.** aufwärts liefere. Kleiderkleider billig. 1949

Damen-Modesalon

Rosa Cserny,

Gäßstraße 2, 2. Stock, oberhalb des Hrn. Soh, Kaufmann. Lehrfräuleins werden aufgenommen.

Ein Buchbinder-Gehilfe

findet sofort Aufnahme bei

And. Platzer

Marburg, Herrengasse 3.

Provisions-Vertreter

bei Kaufleuten, Consumvereinen u. gut eingeführt, wird von einer leistungsfähigen Nahrungsmittelfabrik gesucht. — Offerte unter **„Tüchtige Kraft 21743“** an die Annoncen-Expedition **M. Dukas Nachfg., Wien 1/1.**

WER dauernden, sehr reichlichen Verdienst will, findet solchen durch den Verkauf gesetzlich gestatteter Original Loje gegen Ratenzahlungen für eines der ältesten Bankhäuser der österr.-ungarischen Monarchie. Offerten sub **„Wer 7861“** an **Hausstein & Vogler, Wien, I.** 2057

Feinste Sorten

Tafeltrauben

per Kilo 25 kr. zu haben bei **Paul Ebre,** Mellingsberg.

Ein kleines Haus

in Marburg, mit 4 Zimmern nebst Zugehör, Garten und Hofgebäude, letzteres für Pferdestall geeignet, ist zu verkaufen. Anfr. in der Verw. d. Bl. 2043